

ABFALL RESSOURCEN WIRTSCHAFT

STATUSBERICHT 2021 | JAHRESABFALLSTATISTIK 2020



Mengen, Entwicklungen und Trends in den Städten und Gemeinden des Kreises Coesfeld

Inhalt: Statusbericht 2021



3 Vorwort

Stefan Bölte, Geschäftsführer der Wirtschaftsbetriebe Kreis Coesfeld GmbH zu aktuellen Themen der Abfallwirtschaft im Kreis Coesfeld.



5 Interview

Interview mit Dietmar Bergmann, Bürgermeister der Gemeinde Nordkirchen, zur nachhaltigen Abfallwirtschaft, zur interkommunalen Kooperation und zur Elektromobilität im Kreis Coesfeld.



8 Dazu gelernt

Einschränkungen der Müllabfuhr durch die Coronavirus-Pandemie: Die zweite Welle überrascht die Müllabfuhr deutlich weniger.



10 Grüner Wasserstoff

Erzeugung von grünem Wasserstoff an der Biogasaufbereitungsanlage Coesfeld – Aktueller Stand zur geförderten Machbarkeitsstudie



14 #wirfuerbio

Am 31.01.2020 startete in der Stadt Billerbeck die erste Biotonnenkontrolle im Rahmen der Kampagne #wirfuerbio im Kreis Coesfeld.



18 Deponieabschluss

Bau der Oberflächenabdichtung mit technischer Funktionsschicht (asphalтиerte Fläche) am Südrand der Deponie Coesfeld-Höven



21 Abfallapp und -navi

Fast alle denkbaren Informationen, die Bürger*innen über die Abfallentsorgung in ihrer Kommune benötigen, können inzwischen über die Abfallapp für den Kreis Coesfeld abgerufen werden.



23 Ladesäulen

Neuer Abrechnungsdienstleister an den eCOemobil-Ladesäulen: Wechsel von NewMotion zu Erenja

Weitere Themen

Kurznachrichten	23
Personalien	25

Titelbilder

links: Biomethanaufbereitungsanlage an der Deponie Coesfeld-Höven
rechts: Landrat Dr. Christian Schulze Pellengahr nimmt von Staatssekretär Christoph Dammermann den Förderbescheid für die Machbarkeitsstudie „Erzeugung von grünem Wasserstoff“ entgegen

Abfallstatistik 2020

Verwertung: Bio- und Grünabfälle aus der kommunalen Sammlung	26
Verwertung: Altpapier	27
Verwertung: Altholz	28
Verwertung: Altmetalle und E-Schrott	30
Verwertung: Leichtverpackungen und Kunststoff	32
Verwertung: Altglas	34
Verwertung: Sperrmüll	35
Mobile Schadstoffsammlung	36
Beseitigung: Restmüll	37
Jahresabfallstatistik 2020	38
Impressum	44

Gemeinsam Zukunft gestalten

Liebe Leserinnen und Leser,

gemeinsam geben die Wirtschaftsbetriebe Kreis Coesfeld GmbH – WBC – und die Gesellschaft des Kreises Coesfeld zur Förderung regenerativer Energien mbH – GFC – diesen jährlichen Statusbericht heraus. Dies macht die enge Verzahnung der Schwestergesellschaften und der Themen Recycling, Ressourcen, Energie und Klima deutlich. Abfallwirtschaft ist schon lange weit mehr als die umweltgerechte Entsorgung von Abfällen. Sie ist heute mehr denn je vor allem eine, deren Aufgabe es ist, durch nachhaltige Verwertung und Recycling Ressourcen und Klima auch für künftige Generationen zu schützen. Dabei steht auch die ökonomische Optimierung der Abfallwirtschaft im Vordergrund. Die Bürgerinnen und Bürger des Kreises Coesfeld erwarten zu Recht nicht nur eine umweltgerechte, sondern auch eine zuverlässige und preiswerte Entsorgung ihrer Abfälle.

Die Nutzung erneuerbarer Energien – insbesondere die Energiegewinnung aus Bioabfall mit Biogasaufbereitung und Erdgasnetzeinspeisung durch die GFC – ist dabei eine logische Konsequenz.

Um für die regenerative Energie der Zukunft weiteres Potential und Speichermöglichkeiten zu aktivieren, möchte die GFC zukünftig mit regenerativ erzeugtem Strom – durch Elektrolyse – grünen Wasserstoff produzieren und damit einen Meilenstein setzen.

Über die energetische Bioabfallnutzung konnten 2020 wieder gut 20 Millionen kWh an nachhaltigem Biogas in das Erdgasnetz eingespeist werden. Damit wurde in der Summe ein großer Beitrag zum Kli-



Stefan Bölte (Geschäftsführer)



Abfallwirtschaft ist schon lange weit mehr als die umweltgerechte Entsorgung von Abfällen. Sie ist heute mehr denn je vor allem eine, deren Aufgabe es ist, durch nachhaltige Verwertung und Recycling Ressourcen und Klima auch für künftige Generationen zu schützen.

maschutz geleistet, zu dem aber alle Bürgerinnen und Bürger – die ihren Bioabfall richtig getrennt in die Biotonne geben – einen kleinen Beitrag geleistet haben. Die richtige Abfalltrennung ist in vielen Fällen nur ein einfacher Handgriff, aber ein effizienter Beitrag zum Klimaschutz.

Da dieses Bewusstsein vielfach nicht vorhanden ist und immer größere Fremdstoffanteile – insbesondere Plastiktüten – im Bioabfall festgestellt werden, gilt es die Qualität des Bioabfalls zu sichern. Deshalb ist die WBC gemeinsam mit anderen Abfallwirtschaftsgesellschaften der Münsterlandkreise und der Stadt Münster der Kampagne #wirfuerbio beigetreten. Über die Durchführung der Biotonnenkontrollen im Kreis Coesfeld und die erfreulichen Ergebnisse wird in diesem Statusbericht ausführlich berichtet.

Die überwiegend erstklassige Abfalltrennung und -erfassung der Bürgerinnen und Bürger ist insgesamt der Schlüssel zum Erfolg der „Abfallressourcenwirtschaft“ im

Kreis Coesfeld. Die Abfalltrennung ist die Grundlage für effektives Recycling, was wiederum den Abfallgebühren zugutekommt und der einfachste Beitrag zum Schutz von Umwelt und Klima ist. Jedes Kilogramm Rohstoff, das aus gut getrenntem Abfall zurückgewonnen werden kann, spart ein Vielfaches an Primärrohstoffen und dazu Energie. Um eine Tonne Kupfer herzustellen müssen z. B. 500 Tonnen Erz aus der Erde geholt werden. Bei Plastik ist das Verhältnis geringer. Dennoch spart die Zweitnutzung pro Tonne Kunststoff ca. 1,16 Tonnen CO₂ ein.¹

Wie auf fast alle Lebensbereiche hatte im vergangenen Jahr 2020 die Corona Pandemie auch auf die Abfallwirtschaft im Kreis Coesfeld und die Arbeit der WBC und GFC einen erheblichen Einfluss und hat es noch. Wir sind uns der Verantwortung gegenüber den Bürgerinnen und Bürgern des Kreises Coesfeld für die Aufrechterhaltung der kritischen Entsorgungs- und Verwertungsinfrastruktur sehr bewusst.

Welche Auswirkung das Virus auf die Abfallwirtschaft im Kreis Coesfeld und unsere Arbeit hat, können Sie in diesem Statusbericht nachlesen. Wir sind sehr froh, dass wir mit einem leistungsfähigen und kompetenten Team sowie zuverlässigen Geschäftspartnern – mit Hygienekonzepten und Abstandsregeln – die kritische Infrastruktur und den Anlagenbetrieb trotz „Lockdown“ sicher aufrechterhalten konnten.

Das Virus hat viele Veränderungen und Herausforderungen gebracht. Im Bereich der Digitalisierung sicher auch positive Veränderungen. Der Klimawandel ist etwas in den Hintergrund geraten, die Transformation der Energiesysteme ist aber in vollem Gang – hier gilt es die Chancen für die Zukunft zu nutzen.

Mit diesem Statusbericht und der Abfallstatistik 2020 legen wir die Ergebnisse unserer Arbeit im Auftrag des Kreises Coesfeld vor. Der Bericht und die Statistik sollen einen Überblick über die nachhaltige und klimaschonende „Abfallressourcenwirtschaft“ des Kreises Coesfeld und die Leuchtturmprojekte der GFC geben.

Unser Dank gilt den Bürgerinnen und Bürgern, den Städten und Gemeinden des Kreises sowie unseren Projektpartnern.

Stefan Bölte

*Geschäftsführer der Wirtschaftsbetriebe
Kreis Coesfeld GmbH*



„Veränderung ist das Gesetz des Lebens. Diejenigen, die nur auf die Vergangenheit oder die Gegenwart blicken, werden die Zukunft verpassen.“

(John F. Kennedy)

¹Statusbericht der deutschen Kreislaufwirtschaft 2020, Seite 201

Interview mit Dietmar Bergmann, Bürgermeister der Gemeinde Nordkirchen

Interview zur nachhaltigen Abfallwirtschaft, zur interkommunalen Kooperation und zur Elektromobilität im Kreis Coesfeld.



Uns in Nordkirchen treibt die schlichte Erkenntnis, dass wir unseren Planeten nicht weiter ausbeuten dürfen. Und das erreichen wir auf vielen Wegen – weniger Verbrauch und Rückgewinnung von Rohstoffen aus Altstoffen und Abfall sind aber ein besonders wichtiger. Die Ressourcen der Erde sind endlich, was uns ja im Allgemeinen immer erst dann auffällt, wenn beispielsweise plötzlich ein Rohstoff wie die seltenen Erden sprunghaft teurer wird.

? *Sehr geehrter Herr Bergmann, als Bürgermeister lenken Sie die Geschicke der Gemeinde Nordkirchen seit vielen Jahren erfolgreich. Eine nachhaltige Entwicklung liegt Ihnen dabei besonders am Herzen. Nachhaltige Verwertung und Recycling schützen das Klima und mindern den Rohstoffverbrauch. Die Corona-Pandemie hat aktuell insbesondere an den Wertstoffhöfen die Bedeutung des Themas in den Focus gerückt. Halten Sie deshalb die getrennte Erfassung der Abfälle und die gemeinsamen Anstrengungen von Gemeinde und WBC zur Steigerung der stofflichen Verwertung – insbesondere über den Wertstoffhof – für sinnvoll, oder ist Wertstoffgewinnung aus Abfall nur Alibi für weiteren Ressourcenverbrauch?*



Dietmar Bergmann, Bürgermeister der Schlossgemeinde Nordkirchen



Schloss Nordkirchen

Ressourcenschonung ist ganz bestimmt kein Alibi, sondern eine grundsätzliche Einstellung. Abfallvermeidung und stoffliche Wiederverwertung sind deshalb bereits seit vielen Jahren ein wichtiger Baustein in unserem Abfallsystem. Und nicht nur, weil uns die Abfallgesetze von Bund und Land da antreiben, sondern weil wir davon überzeugt sind. Uns in Nordkirchen treibt die schlichte Erkenntnis, dass wir unseren Planeten nicht weiter ausbeuten dürfen. Und das erreichen wir auf vielen Wegen – weniger Verbrauch und Rückgewinnung von Rohstoffen aus Altstoffen und Abfall sind aber ein besonders wichtiger. Die Ressourcen der Erde sind endlich, was uns ja im Allgemeinen immer erst dann auffällt, wenn beispielsweise plötzlich ein Rohstoff wie die seltenen Erden sprunghaft teurer wird. Da ist es doch viel schlauer, Rohstoffe mehrfach und nachhaltig zu

verwenden und dabei möglichst wenig Abfall zu produzieren.

Ich sehe aber auch in Nordkirchen und auch im eigenen Haushalt Dinge, die zwar von meiner Familie nicht mehr gebraucht werden, an anderer Stelle aber neue Nutzerinnen und Nutzer finden können – zum Beispiel über die Fundgrube am Wertstoffhof. Auch das senkt den Rohstoff- und Energieverbrauch in unserem Wirtschaftskreislauf. Und es gibt an ganz vielen Stellen noch Dinge, bei denen wir gemeinsam besser werden können. Ich frage mich zum Beispiel immer, warum wir es in manchen Bereichen noch nicht hinbekommen, vernünftige Kreislaufsysteme einzuführen. Nur ein Beispiel: Warum müssen sich an Neujahr vor den überfüllten Glascontainern die Sekt- und Weinflaschen türmen? Hier wäre es technisch sicher auch möglich,

Mehrwegsysteme einzuführen. Insofern: Es gibt noch eine ganze Menge zu tun!

? *Die WBC hat mit einem guten Ergebnis eine gemeinsame EU-weite Ausschreibung der Sammel- und Transportleistungen für die Abfälle aller Städte und Gemeinden im Kreis Coesfeld durchgeführt. Im Rahmen einer öffentlich-rechtlichen Vereinbarung erfolgt auch die Vertragsabwicklung und Abrechnung dieser Leistung über die WBC. So werden jetzt alle Abfallmengen und Fremdleistungen für die Erfassung, Verwertung und Entsorgung der Abfälle zentral erfasst, geprüft und abgerechnet. Welche Vorteile sehen Sie für die Gemeinde Nordkirchen in dieser interkommunalen Kooperation?*

Ich bin grundsätzlich ein „Fan“ von interkommunaler Zusammenarbeit. Es muss

”

Ich bin grundsätzlich ein „Fan“ von interkommunaler Zusammenarbeit. Es muss nicht jeder die entsprechenden Aufgaben alleine wahrnehmen. Ich bin überzeugt davon, dass wir gemeinsam stärker und besser sind. Wir praktizieren das bereits in verschiedenen Bereichen, zum Teil schon seit vielen Jahren. Und die Ergebnisse sind sehr gut. Viele zusammen können sich gegenseitig helfen, wo einer alleine vor großen Problemen steht.

nicht jeder die entsprechenden Aufgaben alleine wahrnehmen. Ich bin überzeugt davon, dass wir gemeinsam stärker und besser sind. Wir praktizieren das bereits in verschiedenen Bereichen, zum Teil schon seit vielen Jahren. Und die Ergebnisse sind sehr gut. Viele zusammen können sich gegenseitig helfen, wo einer alleine vor großen Problemen steht.

Denn gerade in Bezug auf die Abfallwirtschaft sehen wir als kleinere Gemeinde, dass wir ansonsten auf den Entsorgungsmärkten mit seinen wenigen, sehr großen Akteuren kein Verhandlungspartner wären, der auf Augenhöhe mitmischen kann. Aus dem Grunde ist für uns gemeinsames Handeln enorm wichtig, auch im Sinne von akzeptablen Abfallgebühren für unsere Bürgerinnen und Bürger.

Dazu kommt, dass auch die rechtlichen und technischen Anforderungen der Abfallentsorgung immer zahlreicher und spezieller werden. Da ist es in unserer

kleinen Verwaltung dann schon eine Herausforderung, immer auf dem aktuellen Stand zu sein. Deshalb ist für uns die interkommunale Zusammenarbeit ein echter Gewinn!

? *Die Gesellschaft des Kreises Coesfeld zur Förderung regenerativer Energien mbH (GFC) hat gemeinsam mit der Gemeinde Nordkirchen über das Projekt „eCOEmobil“ eine erste öffentliche Lade-station für Elektroautos am Rathaus in Nordkirchen installiert. Darüber hinaus nutzt die Gemeinde Nordkirchen 2 Fahrzeuge des kreisweiten E-Dienstwagen-pools der GFC. Warum hat sich die Gemeinde Nordkirchen dazu entschlossen, der Elektromobilität als einem Baustein einer zukunftsweisenden Mobilität damit öffentlich Anschub zu geben?*

Ich bin von der Wirtschaftlichkeit, der einfachen Bedienung und Aufladung unserer Elektrofahrzeuge im Fuhrpark des Rathauses, der für unsere Aufgaben ausrei-

chenden Reichweite und dem Fahrkomfort der Autos sehr positiv beeindruckt. Elektromobilität ist aus meiner Sicht die Mobilität der Zukunft. Das heißt nicht, dass der Verbrennungsmotor von heute auf morgen verschwinden wird – das ist wohl noch ein langer Weg. Aber in Bezug auf unsere Bedarfe, unser Mobilitätskonzept vor Ort und den Beitrag zum Klimaschutz, den wir leisten wollen, ist dieses Projekt für uns ein optimales Angebot.

Und natürlich wollen wir auch mit gutem Beispiel vorangehen und einen öffentlichen Anschub für die Elektromobilität geben. Wir wollen so auch zeigen, was in diesem Bereich heute schon möglich ist. Natürlich gibt es bei der Dichte des Ladernetzes und in einzelnen Abrechnungsverfahren noch Optimierungsmöglichkeiten. Aber bisher ist bei uns niemand auf der Landstraße liegen geblieben... Da sieht man: Auch bei uns im ländlichen Raum kommt man heute schon elektrisch richtig weit!



Naturschutzgebiet Ichterloh (Bild links) und Dorfbrunnen (Bild rechts)

Dazu gelernt – Die zweite Welle überrascht die Müllabfuhr deutlich weniger

Einschränkungen der Müllabfuhr durch die Coronavirus-Pandemie

Ab März vergangenen Jahres ging es rasend schnell: Als Schutzmaßnahme gegen die schnelle Verbreitung des Corona-Virus und zur Sicherstellung der weiteren geordneten Abfallentsorgung wurden in Absprache mit den Städten und Gemeinden sowie der Entsorgungsfirma Remondis erste abfallwirtschaftliche Maßnahmen getroffen:

Da der Entsorger Remondis vorbeugend einen Teil seines Personals vom Dienst befreit hatte, auch um in stärkeren Krisenzeiten ausreichend Personal für die notwendigen Müllabfuhr zur Verfügung zu haben, sollten im Rahmen der Behälterbewirtschaftung nur noch die notwendigsten Leistungen durchgeführt werden. Dies waren insbesondere Behälterwechsel bei Defekten, Verlust o. ä. sowie Neuaufstellungen. Größtenteils fanden nicht mehr statt.

Straßen und Wege freihalten

Personal war knapp geworden: Das musste auch die Müllabfuhr erfahren. Damit diese auch während der Corona-Krise im Kreisgebiet gesichert war, wurden die Anwohner gebeten, Straßen und Wege für die Müllfahrzeuge freizuhalten. Viel Zeitverlust entstand nämlich insbesondere in eng bebauten Wohngebieten, wenn abgestellte Fahrzeuge die Durchfahrt behinderten. Das war jetzt öfter der Fall, da viele Anwohner zu Hause waren. Früher wurden diese Straßen in solchen Fällen später noch einmal neu angefahren. Jetzt mussten diese Zusatztouren personell bedingt entfallen.

Problemfall Wertstoffhöfe

Die Wertstoffhöfe blieben zunächst geöffnet. Größere Menschenansammlungen sollten aber unbedingt vermieden werden. Das machte es notwendig, die Zahl der An-



Personal war knapp geworden: Das musste auch die Müllabfuhr erfahren. Damit diese auch während der Corona-Krise im Kreisgebiet gesichert war, wurden die Anwohner gebeten, Straßen und Wege für die Müllfahrzeuge freizuhalten.



Das Schneechaos im Februar verschärfte noch einmal die Verkehrsprobleme bei der Müllabfuhr.

lieferungen auf nicht mehr als 10 Anlieferer gleichzeitig zu begrenzen. Kurze Zeit später entschied dann der Betreiber, diese doch zu schließen. Viele Bürger*innen waren zu diesem Zeitraum bereits in Folge von Kurzarbeit, Quarantäne oder ähnlichem zuhause und hatten somit viel freie Zeit für Aufräum- oder Umbaumaßnahmen, bei denen eine Menge Abfall anfiel. Folglich wurden bereits 14 Tage später die ersten Wertstoffhöfe wieder geöffnet – wiederum mit der Folge, dass sich lange Schlangen vor den Toren bildeten. In Einzelfällen mussten daher die Öffnungszeiten sogar ausgedehnt werden. Aus diesen Erfahrungen heraus blieben in der zweiten Welle die Wertstoffhöfe offen; zumal das Infektionspotenzial durch Einschränkung der Personenzahlen, Abstandsregeln und



Die Einhaltung der Corona-Vorschriften, Abstandhaltung und Tragen eines Mund-/Nasenschutzes wird vom Mitarbeiter der WBC überwacht. Bild unten rechts: Abstandhaltung sowie das Tragen eines Mund- und Nasenschutzes auf den Wertstoffhöfen sind überall Pflicht; je nach Lage erfolgt zudem eine Beschränkung der auf den Wertstoffhöfen zugelassenen Anlieferern.

Maskenpflicht durchaus geringgehalten werden kann.

Einsatz Schadstoffmobil

Die Termine des Schadstoffmobils wurden während der ersten Welle komplett abgesagt; seit Aufkommen der zweiten Welle sorgt zusätzliches Personal der WBC dafür, dass die Corona-Schutzmaßnahmen vor Ort eingehalten werden.

Repair Cafés bleiben geschlossen

Nach der ersten Welle konnten einige Termine stattfinden, doch schon vor dem Jahreswechsel war wieder Schluss. Die Veranstaltung von Repair Cafés in den Werkräumen der Schulen stellt sich unter den Auflagen des Corona-Schutzes als sehr problematisch dar. Wann es wieder losge-

hen kann, bleibt daher abzuwarten. Dazu muss zunächst der Schulbetrieb wieder in geordneten Bahnen verlaufen.

Abfallmengen steigen

Da sich aufgrund der Coronavirus-Pandemie mehr Menschen länger als sonst zuhause aufhalten, war erwartet worden, dass dadurch auch die Abfallmengen steigen. So nahm denn auch die Restmüllmenge im Kreis Coesfeld um etwas mehr als 6 % zu. Möglicherweise auch ein Grund: Das Bundesumweltministerium hatte empfohlen, dass Haushalte, in denen infizierte Personen oder begründete Verdachtsfälle von COVID-19 in häuslicher Quarantäne leben, ihre Verpackungsabfälle (gelber Sack), Altpapier und Biomüll aus Infektionsschutzgründen über die Rest-

mülltonne entsorgen sollten. Zu allen weiteren Abfallfraktionen siehe die ausführliche Abfallstatistik im zweiten Teil dieses Heftes.

Kurzer Preisverfall der index-basierten Erlöse für Abfälle

Auch der Rohstoffmarkt hatte anfänglich unter der Corona-Krise gelitten. So gingen die index-basierten Erlöse für E-Schrott und Almetalle Anfang 2020 um bis zu 30 % zurück, bei Altpapier, das mengenmäßig weitaus mehr ins Gewicht fällt, sogar um mehr als 70 %. Erfreulicherweise ist durch eine starke Nachfrage das Vorniveau inzwischen sogar wieder deutlich überschritten. Die negativen Auswirkungen auf die Abfallgebühren halten sich dadurch in Grenzen.



Erzeugung von grünem Wasserstoff an der Biogasaufbereitungsanlage Coesfeld

Aktueller Stand zur geförderten Machbarkeitsstudie

Hintergrund:

Die kreiseigene Gesellschaft des Kreises Coesfeld zur Förderung regenerativer Energien mbH (GFC) ist Betreiber der Biogasaufbereitungsanlage am Standort der Deponie Coesfeld-Höven. Zurzeit wird dort das Biogas von der Bioabfallbehandlungsanlage der Reterra West übernommen und nach der Aufbereitung auf Erdgasqualität in das Erdgasnetz der Thyssengas eingespeist.

Um an diesem Standort weiteres Potenzial zur Produktion und Nutzung von regenerativer Energie zu aktivieren, soll zukünftig mit regenerativ erzeugtem Strom durch Elektrolyse Wasserstoff produziert und direkt in das Erdgasnetz eingespeist werden. Die direkte Wasserstoffeinspeisung bis zur Zulässigkeitsgrenze ist, neben der unmittelbaren Nutzung des grünen Wasserstoffs im Mobilitätssektor, die ökonomisch vorteilhafteste Nutzung.

Da aufgrund der derzeit gültigen Regelwerke die H₂-Einspeisung in das Erdgasnetz limitiert ist, soll optional der überschüssige Wasserstoff in einer biologischen Methanisierung mit dem CO₂-Anteil aus dem vorbehandelten Rohbiogasstrom zu Biomethan umgewandelt werden.

Die Realisierung dieser neuartigen Verfahrenskombination ist mit technischen



Landrat Dr. Christian Schulze Pellengahr, Staatssekretär Christoph Dammermann

und finanziellen Risiken verbunden. Um diese abschätzen und minimieren zu können, wurde Mitte Juli vergangenen Jahres eine durch das Land Nordrhein-Westfalen geförderte Machbarkeitsstudie mit drei weiteren Projektpartnern gestartet, durch die geprüft werden soll, ob sich eine derartige Power-to-Gas-Anlage in die bereits vorhandene Biogasaufbereitungsanlage am Standort der Deponie Coesfeld-Höven integrieren lässt.

Den Förderbescheid überreichte der Staatssekretär im Wirtschaftsministerium des Landes NRW, Herr Christoph Dammermann, am 07.08.2020 persönlich an Landrat Dr. Christian Schulze Pellengahr.



Um an diesem Standort weiteres Potenzial zur Produktion und Nutzung von regenerativer Energie zu aktivieren, soll zukünftig mit regenerativ erzeugtem Strom durch Elektrolyse Wasserstoff produziert und direkt in das Erdgasnetz eingespeist werden. Die direkte Wasserstoffeinspeisung bis zur Zulässigkeitsgrenze ist, neben der unmittelbaren Nutzung des grünen Wasserstoffs im Mobilitätssektor, die ökonomisch vorteilhafteste Nutzung.

„Dazu liegen vorläufige Ergebnisse vor, die uns vorsichtig optimistisch stimmen, zukünftig am Standort der Deponie Coesfeld-Höven tatsächlich grünen Wasserstoff produzieren zu können“ sagt Landrat Dr. Christian Schulze Pellen-

gahr. Eine abschließende Auswertung und Klärung wirtschaftlicher und genehmigungsrechtlicher Bedingungen bleibt noch offen. Nachfolgende erste Ergebnisse können aber bereits vorgestellt werden.

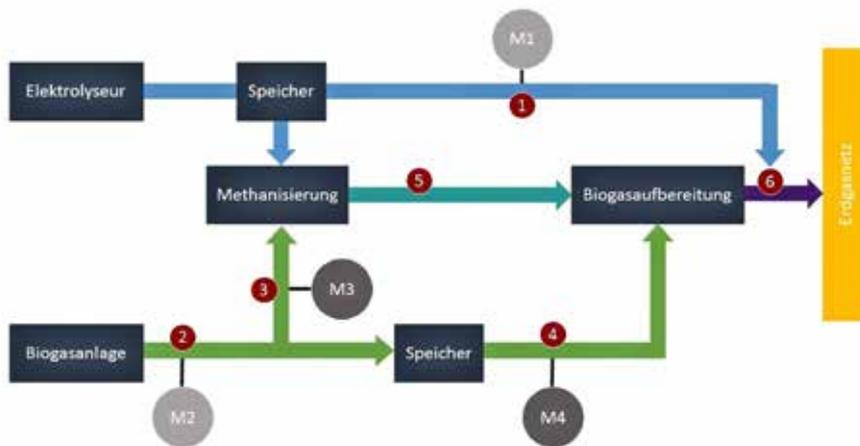


Abb. 1: Anlagenkonzept der Power-to-Gas-Anlage am Standort der Biogasaufbereitungsanlage Coesfeld mit nummerierten Gasströmen und zusätzlichen Messstellen (M1 bis M4)

Erste Ergebnisse:

Die ursprüngliche Verfahrensauslegung musste überarbeitet werden, nachdem klar wurde, dass eine Zertifizierung und auch die Vermarktung der so produzierten grünen Gase nicht möglich ist. Grund hierfür sind gesetzliche Vorgaben wie z. B. das BImSchG, EEG, EnWG und auch die entsprechenden Verordnungen, die mit ihren Definitionen und Einschränkungen die Möglichkeiten zur Produktion und Vermarktung von Gasen, die dem Erdgasnetz zugeführt werden, sehr stark eingrenzen. In Absprache mit den Projektpartnern und verschiedenen Gutachtern wurde das in Abbildung 1 dargestellte Anlagenkonzept entwickelt und als Basis für die Auslegung der einzelnen Verfahrensschritte verwendet.

Aus dem Konzept ergeben sich folgende Produktgase, die unterschiedlich bewertet und vermarktet werden können:

- Biomethan aus der Aufbereitung von Rohbiogas der Bioabfallvergärungsanlage
- SNG (Synthetic Natural Gas) aus der biologischen Methanisierung von Wasserstoff und Kohlendioxid des Rohbiogases
- Grüner Wasserstoff aus Elektrolyse

Im Unterschied zu den allermeisten vergleichbaren Power-to-Gas-Konzepten soll für die Produktion von Wasserstoff

zu 100 % regionale, regenerativ erzeugte Energie verwendet werden. Darüber hinaus soll dieser grüne Strom auch für den Eigenverbrauch am Standort eingesetzt werden. Um dies zu ermöglichen wurden in enger Abstimmung mit der Firma Energy (Stadtwerke Coesfeld), die Daten der vorhandenen Stromnetze eruiert und ausgewertet und folgende Varianten ausgearbeitet:

- Erweiterung der am Standort bereits im Bau befindlichen 300-kWp-PV-Anlage, auf insgesamt 1,5 MWp. Da hierfür erst die Endabdichtung des Deponiekörpers erfolgen muss, kann diese Erweiterung erst in einigen Jahren stattfinden.
- Direktabnahme von regionalen, regenerativen Stromerzeugern. Hier kommen vor allem Windkraft- und Sonnenenergieanlagen in Frage, die in den nächsten Jahren aus der EEG-Förderung laufen. Die Untersuchungen ergaben, dass im Zeitraum zwischen 2022 und 2027 insgesamt 33 Windkraftanlagen mit einer installierten Leistung von insgesamt 47,6 MW aus dem EEG laufen, von denen 22 Anlagen in den Gemeinden Coesfeld und Rosendahl und somit in unmittelbarer Nähe zur Deponie lokalisiert sind. Darüber hinaus gibt es nur sehr wenige PV-Anlagen in entsprechender Größe, die jedoch nach jetzigem Stand eher nicht geeignet sind. Hier müssen die abschließenden

Gespräche und Auswertungen abgewartet werden.

- Einsatz von überschüssigem Strom aus Sonnen- und Windkraftanlagen. Durch die aktuell im Kreis Coesfeld entstehenden Windparks wird die installierte Leistung im Bereich Windkraft von derzeit 88 MW um mindestens 97 MW auf insgesamt 185 MW erhöht. Die Erweiterung betrifft im Wesentlichen die zwei Windparks, die aktuell im Norden und Südosten von Coesfeld realisiert werden und teilweise auch schon in Betrieb sind. Zukünftig kann hier mit großen Mengen an Überschussstrom gerechnet werden, die – nach vorläufigen Annahmen – allein für den Betrieb einer Elektrolyse zur Erzeugung von grünem Wasserstoff ausreichen würden.

Anhand von biologischen Versuchen mit den am Deponiestandort verfügbaren Substraten – Deponiesickerwasser und Gärreste der Bioabfallvergärungsanlage – wurde durch den Projektpartner microEnergy GmbH eine biologische Methanisierung ausgelegt. Hierbei ergab sich, dass mit einem Mix der Substrate sehr gute Ergebnisse erzielt werden können und Zusatzstoffe wie z. B. Nährstoffe und mineralischer Dünger eingespart werden können.

In Bezug auf die Vermarktung der verschiedenen Produktgase und somit auch für die entscheidende Wirtschaftlichkeitsbetrachtung steht die finale Auswertung noch aus. Hier bestehen aktuell noch Fragestellungen, inwieweit die Treibhausgas- bzw. CO₂-Quoten als Treibhausgasminderungsquoten (THG-Quoten) einzurechnen sind, die aufgrund der gesetzlich vorgegebenen Verteuerung von CO₂-Zertifikaten in den nächsten Jahren zu einer erheblichen Steigerung der Verkaufserlöse führen könnten. Auch die Möglichkeiten zur Zertifizierung der Produktgase und der daraus jeweils resultierende Marktwert müssen ebenso noch abschließend bewertet werden, wie auch die Möglichkeiten der unmittelbaren Nutzung des



Elektrolyseanlage zur Wasserstofferzeugung mit Speicher – Quelle: AdobeStock

grünen Wasserstoffes im regionalen Mobilitätssektor.

Wesentliches Ergebnis der technischen und sicherheitstechnischen Prüfung der bestehenden Biogasaufbereitungsanlage der GFC und der Biogas-Einspeiseanlage der Thyssengas GmbH zur Einspeisung der grünen Gase in das Erdgasnetz ist, dass bereits jetzt eine gemeinsame Einspeisung von Wasserstoff und Biomethan mit einem Mischgasanteil von bis zu 10 % H₂ möglich ist. Besonders gut ist, dass die Thyssengas GmbH als Erdgasnetzbetreiber darüber hinaus zuversichtlich ist, dass in naher Zukunft Gas mit deutlich höheren Wasserstoffanteilen an diesem Anschlusspunkt in das vorhandene Erdgas-Transportnetz eingespeist werden kann.

Fazit:

Sowohl die Thyssengas als überregionaler Gasnetzbetreiber als auch die Emergy (Stadtwerke Coesfeld) haben grünes

Licht für das Vorhaben signalisiert. Die technische Einbindung der einzelnen Anlagenteile stellt sich nach den vorliegenden Auswertungen und Gutachten teilweise sogar einfacher dar als erwartet. Sollte eine abschließende Wirtschaftlichkeitsbetrachtung zu einem positiven Ergebnis führen, wird eine Realisierung des Vorhabens möglich. Dazu ist im nächsten Schritt eine konkrete Entwurfs- und Genehmigungsplanung durchzuführen, um die Kostenberechnung unter Berücksich-

tigung der genehmigungsrechtlichen Anforderungen zu erhalten. Parallel sind die Art der Stromgewinnung und die Kosten eines externen Stromerwerbs für die Elektrolyse ebenso zu ermitteln wie die Erlös- und Vermarktungschancen für den grünen Wasserstoff.

Eine positive Entscheidung über die Durchführung einer Entwurf- und Genehmigungsplanung hat der Aufsichtsrat der GFC bereits getroffen.



Das Wasser ist die Kohle der Zukunft. Die Energie von morgen ist Wasser, das durch elektrischen Strom zerlegt worden ist. Die so zerlegten Elemente des Wassers, Wasserstoff und Sauerstoff, werden auf unabsehbare Zeit hinaus die Energieversorgung der Erde sichern.

Jules Verne (Werk: Die geheimnisvolle Insel, 1870)

Kampagne #wirfuerbio startet mit der Biotonnenkontrolle

Am 31.01.2020 startete in der Stadt Billerbeck die erste Biotonnenkontrolle im Rahmen der Kampagne #wirfuerbio im Kreis Coesfeld.

Am 31.01.2020 startete in der Stadt Billerbeck die erste Biotonnenkontrolle im Rahmen der Kampagne #wirfuerbio im Kreis Coesfeld. Nachdem in 2019 die Sensibilisierung der Bürgerinnen und Bürger, durch eine umfangreiche Aufklärungs- und Öffentlichkeitsarbeit mit Plakaten, Tonnenaufklebern und der kostenlosen Verteilung

von Papiertüten zur Sammlung des Bioabfalls erfolgreich umgesetzt werden konnte, wurde nun die richtige Sortierung kontrolliert. In den frühen Morgenstunden wurden die Biotonnen von zwei Kontrolleuren der WBC genau unter die Lupe genommen. Hierbei erfolgt nicht nur eine oberflächige Begutachtung des Behälterinhaltes. Mit einer Greifzange konnten auch die unteren Schichten der Tonne auf Störstoffe gesichtet werden. Entsprechend dem Tonneninhalt nicht den Sortiervorschriften, wurde von den Kontrolleuren ein roter Anhänger angebracht. Dieser Anhänger ist für den Fahrer des Sammelfahrzeuges der Hinweis, dass diese falsch befüllte Biotonne ungeleert stehen bleibt. Für den Verursacher*in der fehlbefüllten Biotonne zeigt der rote Anhänger die verschiedenen Möglichkeiten zum weiteren Umgang mit ihrer nicht geleerten Biotonne auf:

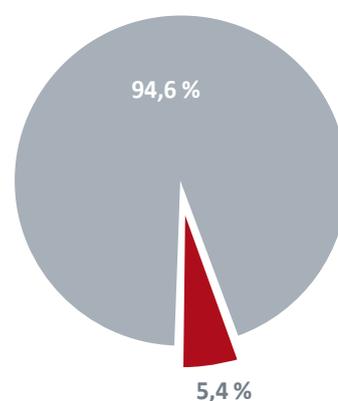
- Nachsortierung der Biotonne und Leerung zum nächsten Abfuhrtermin für Bioabfall ohne zusätzliche Entsorgungskosten

oder alternativ nach Zahlung eines privatrechtlichen Entgeltes an den Entsorger

- **Nachsortierung** der Biotonne und Beanttragung einer **kurzfristigen Nachabfuhr**; kostenpflichtiges Entgelt von 40 €
- **Entsorgung der fehlbefüllten Biotonne als Restmüll** bei der nächsten Restmüllabfuhr; kostenpflichtiges Entgelt von 60 €

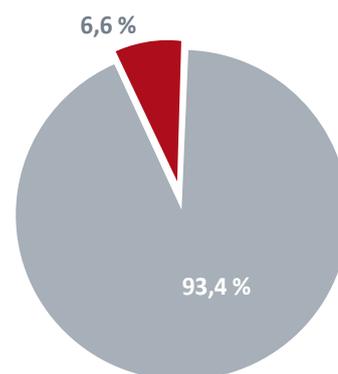
Die Kontrolle der Biotonnen in der Stadt Billerbeck ist stichprobenartig an vier Abfuhrtagen durchgeführt worden. Insgesamt

Tonnenkontrolle Stadt Billerbeck



■ Tonnen ohne Beanstandung
■ Fehlbefüllung

Tonnenkontrolle Stadt Dülmen



■ Tonnen ohne Beanstandung
■ Fehlbefüllung

samt wurden so 1016 Biotonnen der Stadt Billerbeck kontrolliert. Von diesen erhielten erfreulicherweise nur 55 Tonnen einen roten Anhänger. Die Sensibilisierung der Bürger*innen im Vorfeld der Tonnenkontrollen für die Thematik „Kein Plastik in die





Bild oben links: Übliche Biomüllanlieferung im Winter, bevor Maßnahmen zur Qualitätsverbesserung eingeleitet wurden.
Bild Mitte: Bioabfall in Plastiktüten. Bild oben rechts: Biotonnen mit einem roten Tonnenanhänger
Bild unten: Kontrolleure der WBC bei der Dokumentation von Biotonnen mit Fehlwürfen



Die Kontrolle der Biotonnen in der Stadt Billerbeck ist stichprobenartig an vier Abfuhrtagen durchgeführt worden. Insgesamt wurden so 1016 Biotonnen der Stadt Billerbeck kontrolliert. Von diesen erhielten erfreulicherweise nur 55 Tonnen einen roten Anhänger.



Biomüllsammelfahrzeug bei Aufkleberaktion in der Gemeinde Havixbeck



Im Durchschnitt wurde etwa die Hälfte der im jeweiligen Abfuhrbezirk aufgestellten Biotonnen kontrolliert. Von den 3.637 überprüften Behältern im Stadtgebiet Dülmen enthielten 241 Biotonnen so viele Fehlwürfe, dass an diesen ein roter Tonnenanhänger angebracht und die Biotonne somit nicht geleert wurde. Bei der zwei Wochen später durchgeführten Nachkontrolle konnte erfreulicherweise in fast allen Fällen eine korrekte Nachsortierung der Biotonne durch den Bürger, die Bürgerin festgestellt werden.

Biotonne“ im Rahmen der Kampagne #wirfuerbio zeigt somit aus Sicht der WBC erste Erfolge.

Ab März 2020 wurden die Biotonnen der Stadt Dülmen hinsichtlich der richtigen Sortierung überprüft. Auch hier erfolgte eine stichprobenartige Begutachtung der Behälter am Abfuhrtag des jeweiligen Sammelbezirks. Wie schon in Billerbeck bestanden auch in Dülmen die Fehlwürfe überwiegend aus Plastiktüten, unter anderem auch aus vermeintlich kompostierbaren Abfallbeuteln, in denen der Bioabfall im Haushalt gesammelt wurde. Aber auch verdorbene, in Plastik verpackte Lebensmittel, wie z. B. Kartoffelnetze oder Topf- bzw. Schnittblumen mit Plastik-



übertöpfen sowie Drahtgebilde, werden häufig gedankenlos über die Biotonne entsorgt. Dabei ist der Bioabfall ein wichtiger Rohstoff, aus dem im Kreis Coesfeld Bioenergie gewonnen und Qualitätskomposte hergestellt werden.

Im Durchschnitt wurde etwa die Hälfte der im jeweiligen Abfuhrbezirk aufgestellten Biotonnen kontrolliert. Von den 3.637 überprüften Behältern im Stadtgebiet Dülmen enthielten 241 Biotonnen so viele Fehlwürfe, dass an diesen ein roter Tonnenanhänger angebracht und die Biotonne somit nicht geleert wurde. Bei der zwei Wochen später durchgeführten Nachkontrolle konnte erfreulicherweise in fast allen

Fällen eine korrekte Nachsortierung der Biotonne durch den Bürger, die Bürgerin festgestellt werden.

Auch die Kontrollen der Biotonnen mussten aufgrund der Kontaktbeschränkungen durch die Corona Pandemie zeitweise ausgesetzt werden. Durch einen im August und September über Radio Kiepenkerl im ganzen Kreisgebiet ausgestrahlten Radiospot der Kampagne #wirfuerbio, wurden die Bürger und Bürgerinnen an die richtige Sortierung ihres Bioabfalls erinnert. Dennoch wird die Kontrolle der Biotonnen auch in 2021 ein wichtiger Bestandteil des Maßnahmenkonzeptes zur Reduzierung von Störstoffen im Bioabfall sein.



Flyer mit Sortierhinweisen für den Kreis Coesfeld

Deponie Coesfeld-Höven: Weiterer Schritt in Richtung Deponieabschluss

Bau der Oberflächenabdichtung mit technischer Funktionsschicht (asphaltierte Fläche) am Südrand der Deponie Coesfeld-Höven



Bild oben: Oberflächenabdichtung (OFA) Südrand Deponie Coesfeld-Höven – Baubeginn (Panorama)

Bild Mitte: Zwischenstand (Panorama)

Bild unten: Bauende (Panorama)

Die Deponie Coesfeld-Höven befindet sich seit dem 01.01.2003 in der Stilllegungsphase. Das bedeutet, dass seit diesem Zeitpunkt keine Abfälle mehr auf der Deponie abgelagert werden und Vorbereitungen für die endgültige Stilllegung, die sogenannte Nachsorgephase, getroffen werden. In der Stilllegungsphase, der Zeit zwischen der Ablagerungs- und Nachsorgephase, erfolgen im Deponiekörper die letzten biologischen Prozesse, die zum Abbau der noch vorhandenen Biomasse und damit zu Setzungen des Deponiekörpers führen. Der Abschluss der Setzungen ist erforderlich zum Aufbringen der endgültigen Oberflächenabdichtung mit Regelaufbau nach Deponieverordnung (DepV), da andernfalls die Gefahr von Rissbildungen in der Oberflächenabdichtung besteht.

Aufgrund der geringen Mächtigkeit des Deponiekörpers am Südrand der Deponie, der seinerzeit bereits als Wertstoffhof, Abfallumschlagplatz und Lagerplatz genutzt wurde, war die dort stattfindende Umsetzung des Biomasseanteils im Abfall bereits abgeschlossen. Setzungen finden keine mehr statt.

Im Januar 2020 erfolgte deshalb als weiterer Schritt in Richtung Deponieabschluss und Übergang in die Nachsorgephase, der erste Spatenstich für den Bau der Oberflächenabdichtung mit technischer Funktionsschicht am Südrand der Deponie Coesfeld-Höven.

Nach einer Ausschreibung der Leistungen bekam die Arbeitsgemeinschaft Köster-Lüllmann den Zuschlag für die Durchführung der Baumaßnahme. Die Vorbereitung der Ausschreibung, die Ausführungsplanung sowie die Bauaufsicht während der Baumaßnahme wurden durch das Ingenieurbüro IWA GmbH, Münster durchgeführt.

Der Bauablauf gestaltete sich wie folgt: Zuerst wurde die sich im Baufeld befin-



Bild oben links: OFA Südrand – Sickerwasserschacht
Bild oben rechts: OFA Südrand – Anschluss Dichtung
Bild unten: OFA Südrand – Anschluss Gasdrainage



Im Januar 2020 erfolgte deshalb als weiterer Schritt in Richtung Deponieabschluss und Übergang in die Nachsorgephase, der erste Spatenstich für den Bau der Oberflächenabdichtung mit technischer Funktionsschicht am Südrand der Deponie Coesfeld-Höven.

dende Infrastruktur (befestigte Flächen, alte Deponiewaage, Zaunanlage usw.) rückgebaut. Danach wurde das freigelegte Gelände vorprofiliert und entlang des Südrandes ein Randdamm als mineralische Dichtung errichtet. Dieser Randdamm verbindet die Deponiebasisabdichtung mit dem Oberflächenabdichtungssystem und verhindert den Austritt von Sickerwasser aus dem Deponiekörper in das Grundwasser. Das vorhandene Sickerwassererfassungssystem, welches zur Fassung der aus dem Abfallkörper austretenden Flüssigkeiten dient, wurde, außer eines neuen Spül- und Wartungsschachtes, im Baufeld belassen. Danach wurde die Ausgleichsschicht, am Deponiefuß, z. Tl. bis zu 5 m mächtig, als Planum für das Oberflächenabdichtungssystem hergestellt. Die oberen 30 cm wurden als Gasdrainschicht mit Einbau von Gasdrainrohren hergestellt. Auf der beschriebenen Ausgleichsschicht wurde dann das Dichtungssystem gebaut, bestehend aus geosynthetischer

Tondichtungsbahn, Kunststoffdichtungsbahn, Schutzschicht und technischer Funktionsschicht (Asphaltschicht) bzw. Reaktivierungsschicht in Bereichen außerhalb der technischen Funktionsschicht. Für die Entwässerung der technischen Funktionsschicht wurde am südlichen Rand des Baufeldes, außerhalb des Abfallkörpers, noch ein Regenrückhaltebecken errichtet, aus dem mittels eines redundant ausgelegten Pumpwerks das ggf. verunreinigte Wasser zum Schmutzwasserpumpwerk der Deponie abgeleitet werden kann. Abschließend wurde am westlichen Rand der technischen Funktionsschicht ein ausreichend dimensionierter Stromverteilerschrank installiert, über den das Pumpwerk am Regenrückhaltebecken sowie die ebenfalls errichtete Platzbeleuchtung mit Strom versorgt werden.

Die asphaltierte Fläche (techn. Funktionsschicht) wird vorerst einer benachbarten Firma als Lagerplatz verpachtet, sie wur-



OFA Südrand – Kunststoffdichtungsbahn schweißen

de aber zudem bewusst so geplant, dass sie zukünftig auch als Abfallumschlagplatz oder als Wertstoffhof genutzt werden kann.

Die Baumaßnahme lief trotz Einschränkungen durch die Corona-Pandemie einwandfrei ab und konnte im März 2021 abgeschlossen werden.

OFA Südrand – Oberflächenabdichtung Regelaufbau



Abfallapp und Abfall-Navi lotsen durch die Abfallentsorgung

Fast alle denkbaren Informationen, die Bürger*innen über die Abfallentsorgung in ihrer Kommune benötigen, können inzwischen über die Abfallapp für den Kreis Coesfeld abgerufen werden.

„Kernstück ist natürlich der Abfallkalender mit sämtlichen Abfuhrterminen aller 11 Städte und Gemeinden im Kreis und einer integrierten Erinnerungsfunktion“, berichtet Stefan Bölte, Geschäftsführer der Wirtschaftsbetriebe Kreis Coesfeld GmbH (WBC). Rund 6.100 mal wurde die App inzwischen für die Betriebssysteme Android und 6.600 mal für IOS heruntergeladen. „Wir sehen also, dass die digitale Nutzung von Informationssystemen auch in der Abfallwirtschaft starken Einzug gehalten hat und nicht mehr wegzudenken ist“ so Stefan Bölte weiter. Nutzerinnen und Nutzer können dabei die Erinnerungsfunktionen entsprechend eigener Wünsche individualisieren und gezielt die Infos abrufen, die gerade benötigt werden. So kann im Abfall-ABC aus rund 1.000 Stichworten nicht nur angezeigt werden, wie beispielsweise Energiesparlampen entsorgen werden müssen, sondern auch über Google-Maps, wo dies möglich ist. Ganz wichtig ist daher auch die Aktualität der App. „Die Nutzerinnen und Nutzer erwarten zu Recht, dass die Informationen, die sie als Push-Nachrichten oder als Erinnerungen an Termine erhalten, auf dem neusten Stand sind“, ergänzt Pressesprecher Matthias Bucker. „Die Terminausfälle und Verschiebungen in Folge des jüngsten Schneechaos im Februar beispielsweise haben uns dabei hart auf die Probe gestellt.“ So wurde an Termine erinnert, die dann so kurzfristig abgesagt werden mussten, dass eine rechtzeitige weitere Info kaum mehr möglich war. Auch, dass Straßenzüge aufgrund einer Vereisung nicht bedient werden konnten, war selten vorher bekannt, so dass nur an das Verständnis der Bürgerinnen und Bürger – meistens mit Erfolg – appelliert werden konnte.

Push-Nachrichten informieren über alles Wichtige

Stefan Bölte: „Wir möchten in Zukunft die Funktion der Push-Nachrichten noch stärker nutzen, um die Bürgerinnen und Bürger über alles Neue und Wichtige aktuell zu informieren.“ So können Meldungen kreisweit abgesetzt werden oder aber auch von einer Kommune selbst als lokale Info.

Bis zu fünf Profile möglich

Wichtig zum Beispiel für Nutzer*innen, die nicht nur an die eigenen Termine, sondern auch an weitere erinnert werden wollen: Es ist möglich, Erinnerungsprofile für bis zu fünf unterschiedliche Adressen anzulegen. So können die Mülltonnen der Eltern, Schwiegereltern oder anderer Adressen – sei es bei Urlaubsvertretungen, im Rahmen einer Betreuung oder als Hausmeister, immer termingerecht herausgestellt werden.

Das Abfall-Navi im Internet

Weiterer Baustein des digitalen Informationssystems ist das Abfall-Navi. Über den PC, Laptop oder das Tablet kann hier jeder seinen individuellen Abfallkalender erstellen und ausdrucken sowie eine Terminerinnerung mittels E-Mail einrichten. Da-



*Nutzer*innen können dabei die Erinnerungsfunktionen entsprechend ihrer Wünsche individualisieren und gezielt die Infos abrufen, die gerade benötigt werden.*



App-Download

neben können dieselben Informationen abgerufen werden, die auch in der Abfallapp bereitstehen. Das Abfall-Navi gibt es auf der Internetseite der WBC sowie bei den Städten und Gemeinden.

Wer die neue Abfallapp installieren möchte, findet sie in seinem jeweiligen App-Store Google play bzw. Apple App Store / iTunes mit den Suchbefehlen Abfallapp WBC oder auch Abfallapp Coesfeld. Eventuell noch installierte alte Versionen der Abfallapp sollten zunächst gelöscht werden. Diese werden nicht mehr bedient.

Kurznachrichten

Abstimmungsvereinbarung mit den Dualen Systemen abgeschlossen

Quasi auf der Zielgeraden haben der Kreis Coesfeld sowie die Städte und Gemeinden im Dezember 2020 – unter Federführung der WBC – die nach dem Verpackungsgesetz zum 01.01.2021 erforderliche neue Abstimmungsvereinbarung für den Kreis Coesfeld (NW051) mit der Zentek GmbH & Co. KG, Köln, als gemeinsamem Vertreter der Dualen Systeme, abgeschlossen. Diese

Vereinbarung ersetzt die erste Fassung aus dem Jahr 1992.

Wichtiger Bestandteil der Vereinbarung ist die neue Regelung über die Mitbenutzung der kommunalen Erfassungs- und Verwertungssysteme für Papier, Pappe und Kartonagen (PPK) zur Rücknahme und Verwertung von Verkaufsverpackungen aus PPK.

Alle bisherigen Regelungen, so auch die 14-tägliche Abfuhr der Gelben Tonnen, bleiben nahezu unverändert.

Aufgrund der zu erwartenden Mehrkosten im Verhältnis zu den erzielbaren Effekten wurde die Einführung einer Wertstofftonne für den Kreis Coesfeld bis auf Weiteres zurückgestellt.

Neuer Abrechnungsdienstleister an den eCOEmobil-Ladesäulen: Wechsel von NewMotion zu Erenja

Seit Dezember vergangenen Jahres wird die Abrechnung an den 23 durch die GFC betriebenen Ladesäulen über Erenja – eine Marke der GELSENWASSER AG – durchgeführt. Um weiter ein kreisweit einheitliches öffentliches Ladenetz zu haben, ist die Entscheidung für Erenja gemeinsam mit der MN Münsterland Netzgesellschaft getroffen worden, da MN künftig die öffentliche Ladeinfrastruktur in Ascheberg, Billerbeck, Havixbeck, Lüdinghausen, Nordkirchen, Olfen, Rosendahl und Senden weiter ausbauen wird. Während der weitere Ausbau in der Kreisstadt Coesfeld durch die Firma emergy (Stadtwerke Coesfeld) erfolgt, führt die GFC diesen in Dülmen, Nottuln und an den Kreisgebäuden weiter fort.

Erenja beabsichtigt kurzfristig, eine eigene Ladekarte mit einem günstigen „Münsterlandtarif“ anzubieten.

Servicenummer:
+49 209 - 708 1396



Kurznachrichten

Neubau des Deponiegas-BHKW am Standort der Deponie Coesfeld-Höven

Im August und September 2020 wurde das in die Jahre gekommene und für die aktuelle Deponiegasproduktion zu groß ausgelegte 160 kW Deponiegas-BHKW durch ein neues, 80 kW Aggregat der Firma 2G, ersetzt. Im gleichen Zuge wurden, aufgrund von Schäden in der Steuerung, deren Re-

paratur wirtschaftlich nicht mehr darstellbar war, die beiden 310 kW Biogasmotoren rückgebaut. Diese waren bis dahin, bei Ausfall oder während Wartungs- oder Reparaturmaßnahmen an der Biogasaufbereitungsanlage, zur Verwertung des Rohbiogases im Einsatz.

Die Baumaßnahme zum Neubau des Deponiegas-BHKW und zum Rückbau der beiden Biogasmotoren durch die Firma 2G lief unkompliziert und schnell ab, so dass das Deponiegas-BHKW Ende September in Betrieb gehen konnte und seitdem einwandfrei läuft.



Personalien

Simon Wichmann ist Elektroniker für Gebäude- und Energietechnik bei der WBC und GFC

Zusätzlich hat er eine Ausbildung zum Industriemechaniker. Wir freuen uns sehr, dass er seit Dezember 2020 unser Team am Depo-niestandort Coesfeld-Höven, bei den zahlrei-chen Aufgaben für Anlagenbetrieb und War-tung an der Biogasaufbereitungsanlage, der Sickerwasserbehandlungsanlage, dem Block-heizkraftwerk sowie den Photovoltaikanla-gen kompetent unterstützt. In seiner Freizeit engagiert sich Simon Wichmann ehrenamt-lich bei der Freiwilligen Feuerwehr – insbe-sondere beim ABC-Zug des Kreises Coesfeld.



Bernd Brüning und Gerd Thies

Seit November 2019 sind Bernd Brüning und Gerd Thies als Kontrolleure, die einen Blick in die Biotonnen werfen, im Kreis Coesfeld unterwegs. Zunächst unterstützten sie die Städte und Gemeinden im Rahmen der Auf-klärungskampagne #wirfuerbio und brachten Aufkleber mit der Botschaft „Kein Plastik in die Biotonne“ an die Sammelgefäße für den Bioabfall an. Durch ihre gelben Warnjacken werden die Kontrolleure bei der Überprü-fung der Biotonnen von der Bevölkerung wahrgenommen und auf ihre Tätigkeit ange-sprochen. Unterm Strich führen die Kontrol-len somit zu einem höheren sowie sorten-reineren Aufkommen von Bioabfall.



Gerd Thies



Bernd Brüning

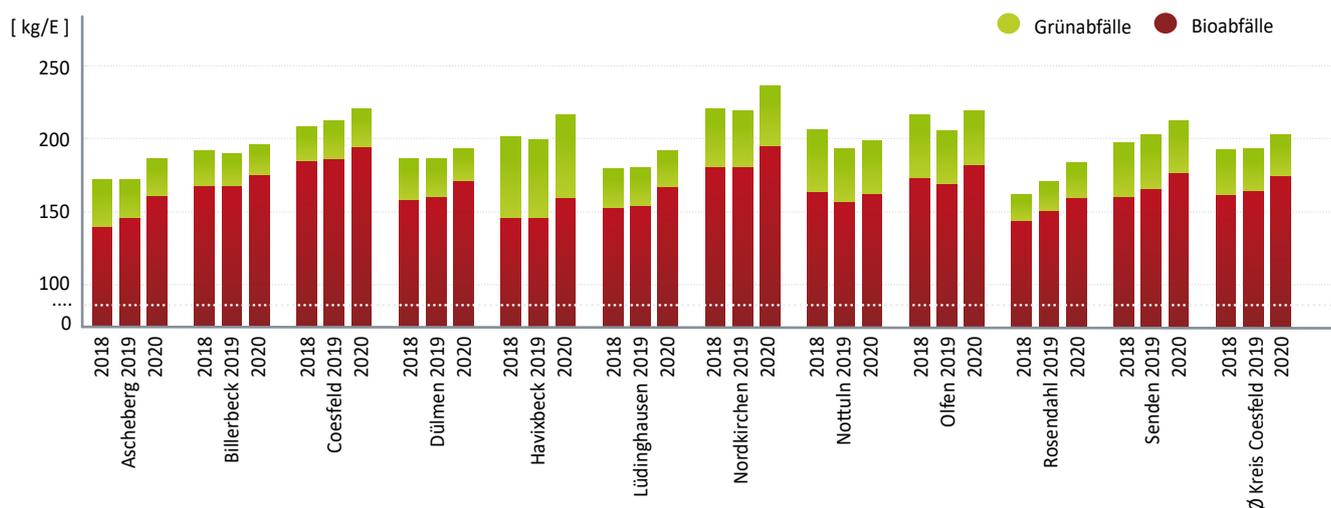
Verwertung: **Bio- und Grünabfälle** aus der kommunalen Sammlung

Mit insgesamt 44.848 t Bio- und Grünabfällen wurden im Kreis Coesfeld in 2020 rund 2.300 t mehr als im Vorjahr gesammelt, was aber immer noch rund 3.300 t weniger ist als der Spitzenwert von 2014. Die Zunahme fand jedoch ausschließlich bei den über die Biotonnen erfassten Abfällen statt. Die Menge der getrennt erfassten Grünab-

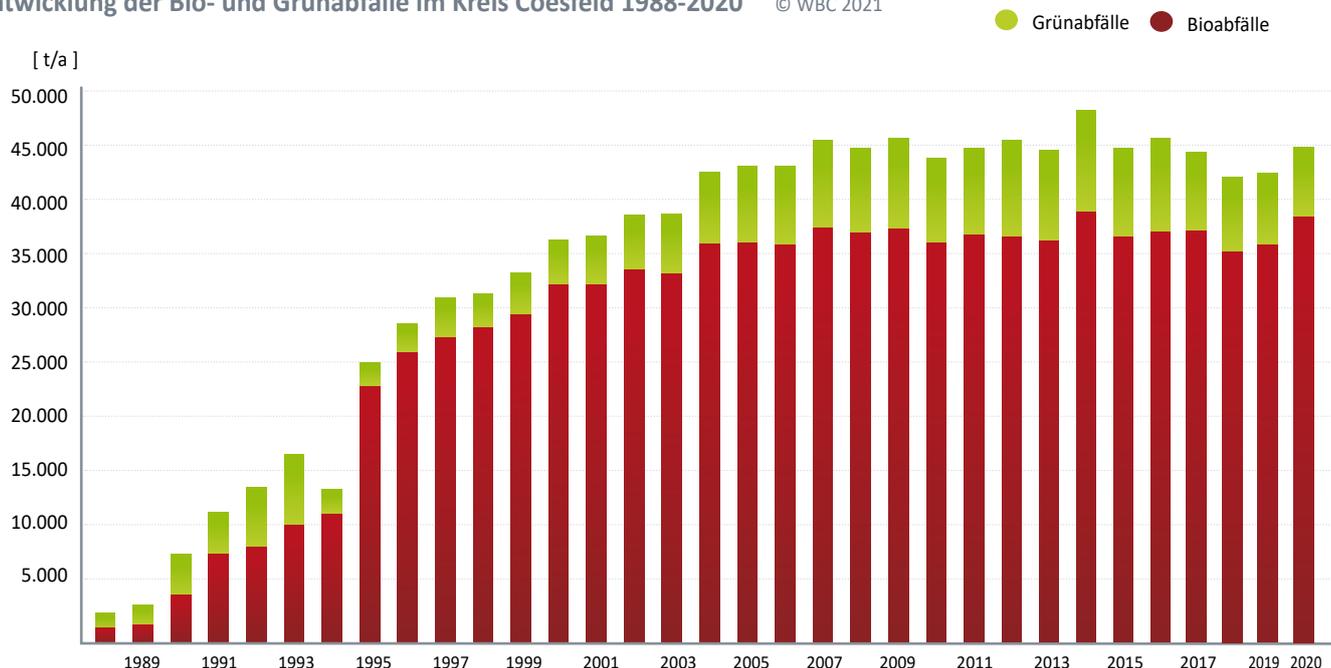
fälle sank sogar um über 200 t. Damit liegt das durchschnittliche Pro-Kopf-Aufkommen bei 203,3 kg. Die Gesamtmenge setzt sich zusammen aus 38.617 t (175,1 kg/E) Bioabfällen aus den Biotonnen und 6.231 t (28,3 kg/E) Grünabfällen, die über spezielle Sammlungen und die Wertstoffhöfe getrennt erfasst worden sind.



Erfasste Mengen Bio- und Grünabfälle 2018-2020 nach Städten und Gemeinden in kg/Einwohner © WBC 2021



Entwicklung der Bio- und Grünabfälle im Kreis Coesfeld 1988-2020 © WBC 2021



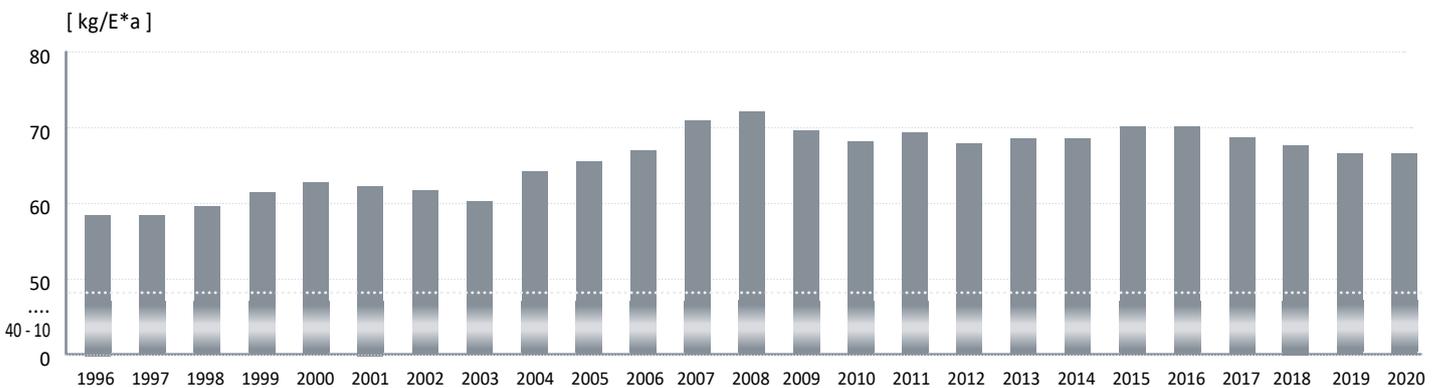
Verwertung: Altpapier

Seit dem Beginn der kommunalen Erfassung von Altpapier in 1987 mit rund 2.500 t liegt die Sammelmenge heute (2020) bei 14.085 t (= 63,9 kg pro Kopf), hat damit aber seit 2015 (70,2 kg) kontinuierlich wieder abgenommen, gegenüber 2019 sogar um mehr als 500 t. Mit dem sonstigen Altpapier werden auch Verkaufsverpackungen aus Papier, Pappe und Karton (PPK) erfasst. Ihr Anteil beträgt lt. Abstimmungsverein-

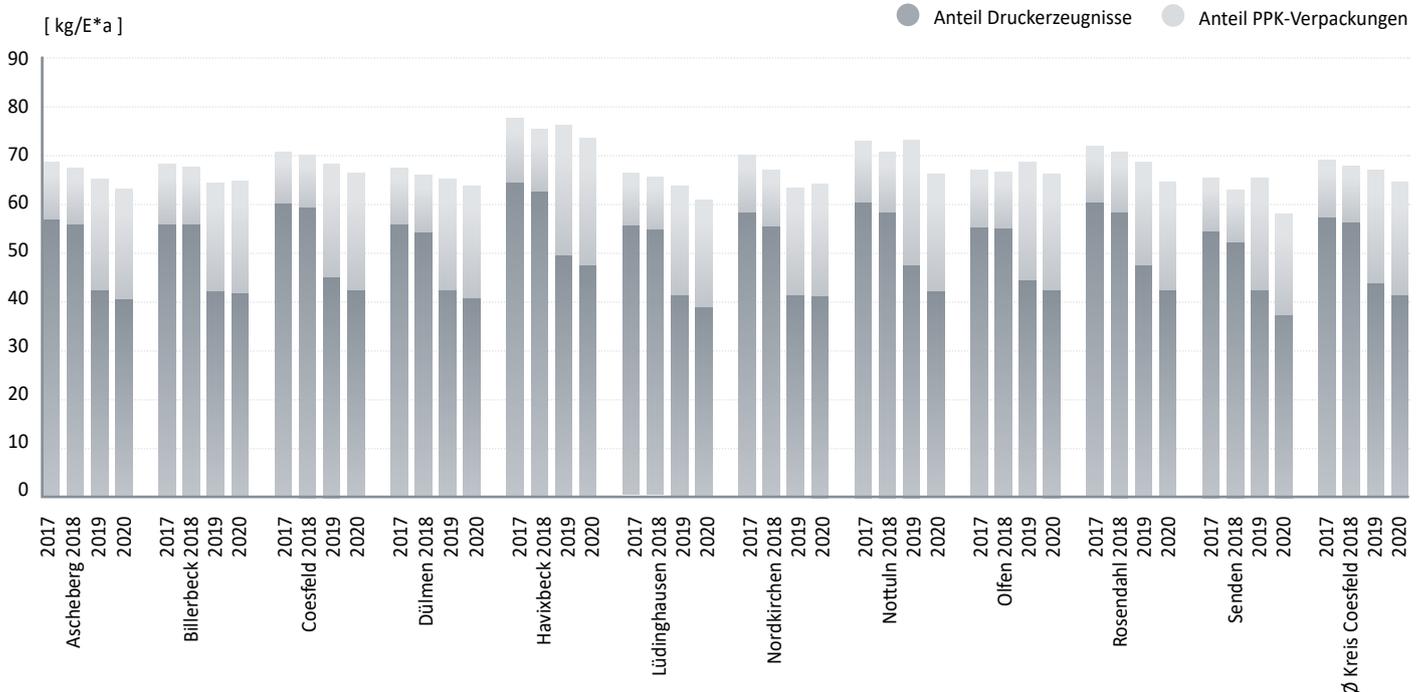
barung bis Ende 2018 ca. 16,6 Masseprozent. Da jedoch das Aufkommen an Druckerzeugnissen in den letzten Jahren stark zurückgegangen, das der Verpackungen dagegen aufgrund des zunehmenden Versandhandels erheblich gestiegen ist, wurde dessen Anteil 2019 auf 35 % hochgesetzt. Die Dualen Systeme beteiligen sich entsprechend ihrer Anteile an den Erfassungs- und Verwertungskosten.



Altpapiermengen aus den kommunalen Erfassungssystemen im Kreis Coesfeld 1996-2020 (in kg/Ea) © WBC 2021



Altpapiermengen im Kreis Coesfeld 2017-2020 (in kg/Ea) © WBC 2021



Verwertung: Altholz

Altholz (im Wesentlichen Möbelholz) wird bereits seit 1996 getrennt vom sonstigen Sperrmüll über Wertstoffhöfe, in Ascheberg und Dülmen zusätzlich über Holsysteme, erfasst und der Verwertung zugeführt. Da es zumeist mit Lacken behandelt oder mit Kunststoffen beschichtet ist, wird es in

der Regel zu Ersatzbrennstoff aufbereitet und dient damit der Strom- und Wärmeherzeugung.

Die Sammelmenge 2020 betrug 4.497 t und liegt damit durchschnittlich bei 20,4 kg pro Kopf. Das sind insgesamt 163 t oder

0,8 kg pro Kopf weniger als in 2019. Nicht enthalten sind in diesen Mengen Bau- und Gartenbauhölzer. Diese werden als Holz der Kategorie A IV auf den Wertstoffhöfen in gesonderten Containern erfasst, wobei deren Benutzung jedoch kostenpflichtig ist.

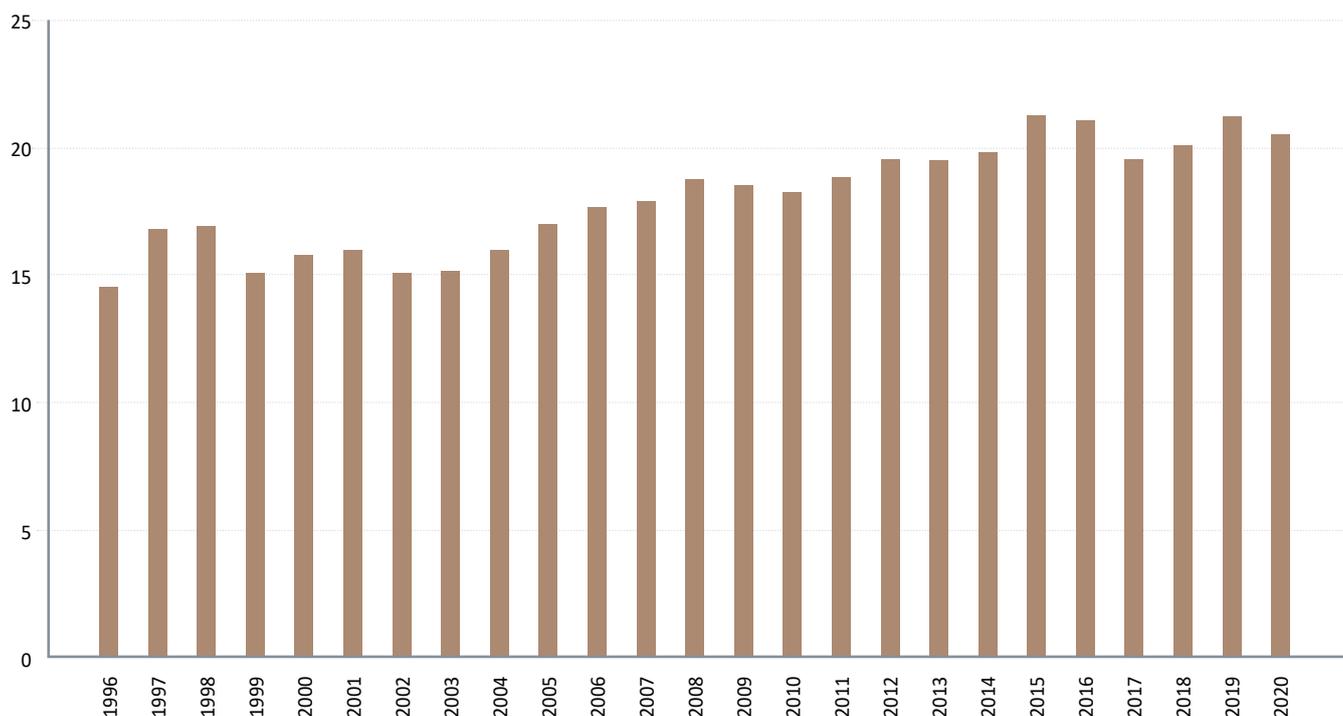
4.497 t

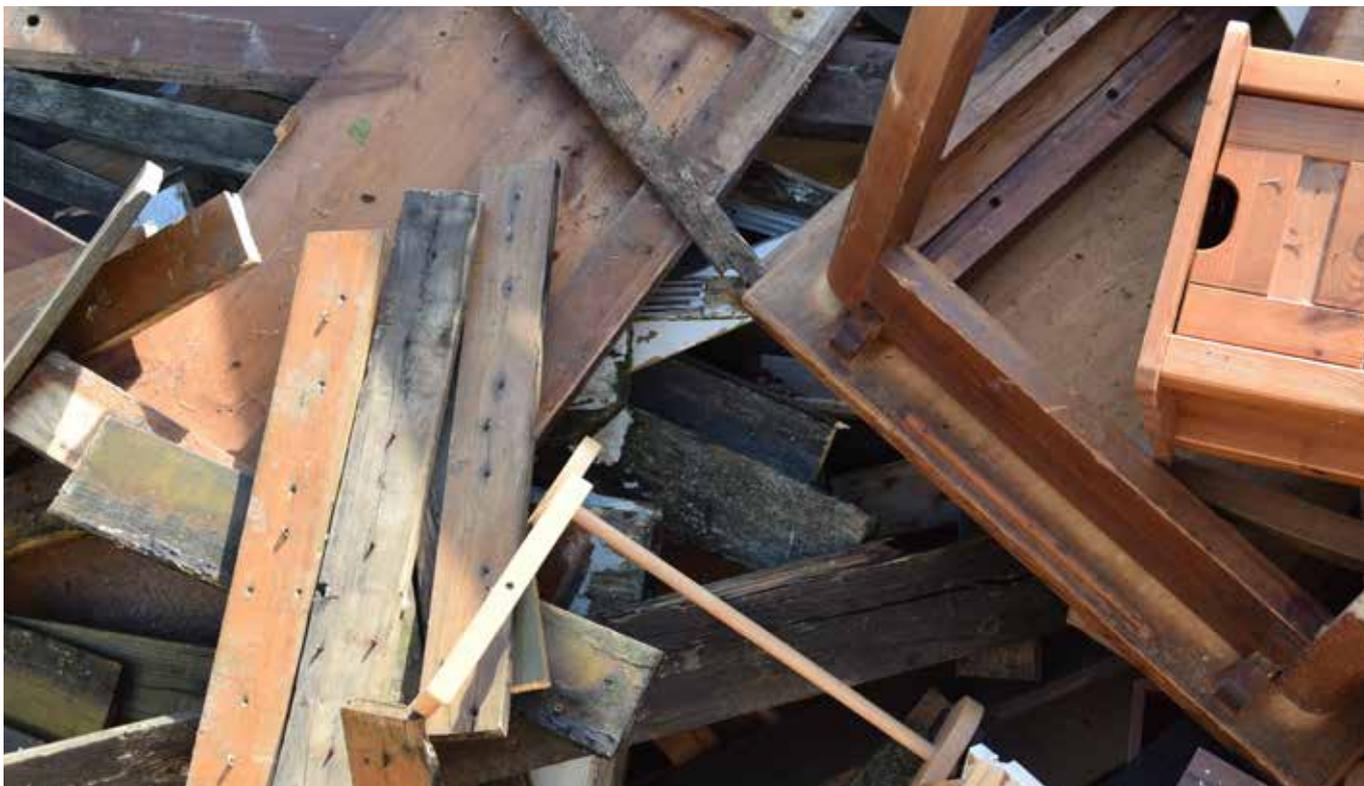


Die Sammelmenge 2020 betrug 4.497 t und liegt damit durchschnittlich bei 20,4 kg pro Kopf. Das sind insgesamt 163 t oder 0,8 kg pro Kopf weniger als in 2019. Nicht enthalten sind in diesen Mengen Bau- und Gartenbauhölzer.

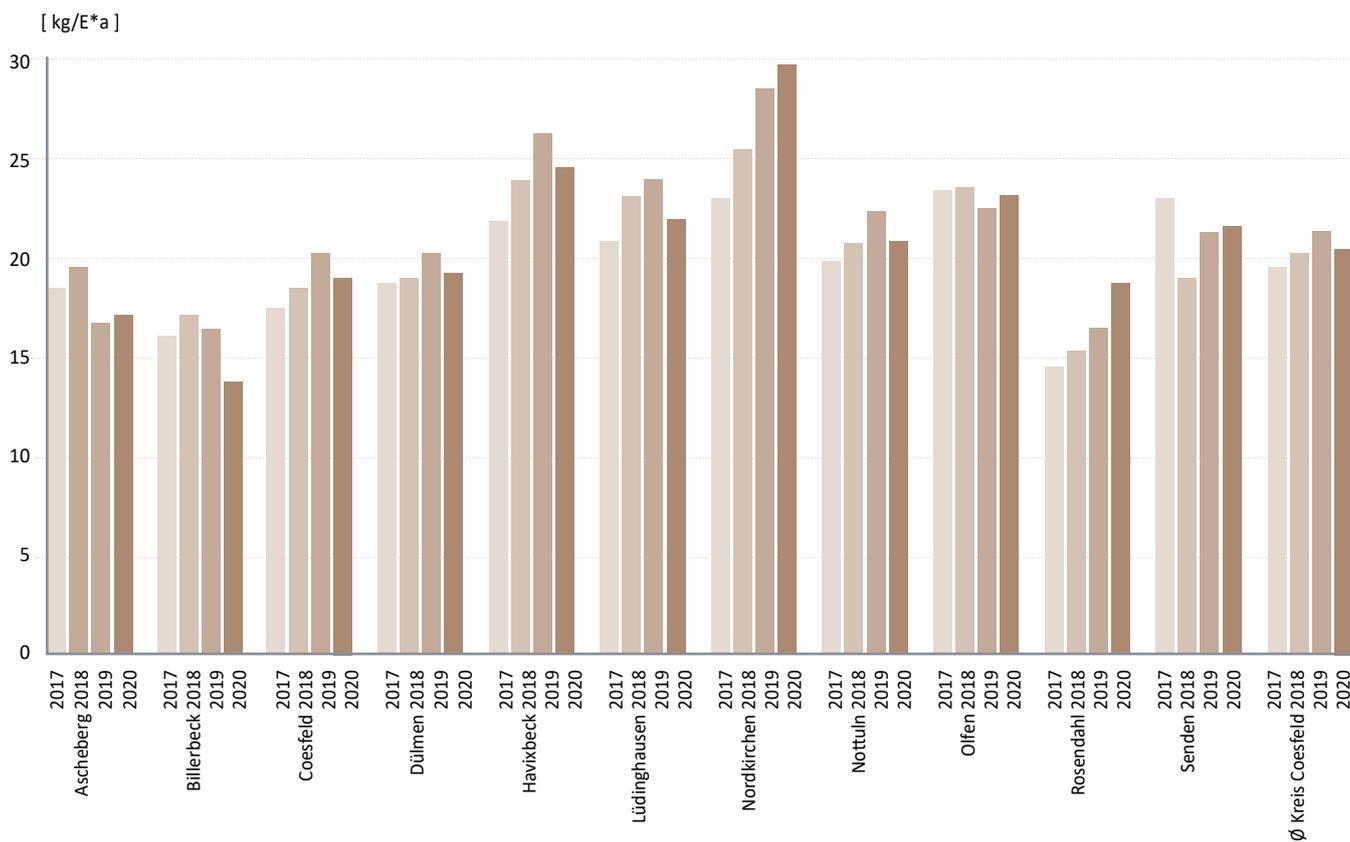
Mengen Altholz Kreis Coesfeld seit 1996 in kg pro Einwohner © WBC 2021

[kg/E*a]





Altholz im Kreis Coesfeld 2017-2020 / Pro-Kopf-Aufkommen



Verwertung: E-Schrott und Altmetalle

Elektroaltgeräte werden bereits seit 1989 im Kreisgebiet getrennt erfasst. Zunächst beschränkte sich die Sammlung auf Kühlgeräte und sonstige Elektrogroßgeräte. Nach Umsetzung der Anforderungen des ElektroG zum 01.12.2018 werden Elektro- und Elektronikaltgeräte inzwischen getrennt als folgende Sammelgruppen erfasst:

- SG 1: Wärmeüberträger (Kühlgeräte, Klimageräte etc.)
- SG 2: Bildschirme, Monitore, TV-Geräte etc.
- SG 3: Lampen (Entladungslampen, Energiesparlampen, Neonröhren)
- SG 4: Elektrogroßgeräte (Waschmaschinen, Trockner, E-Herde etc.)

- SG 5: Elektrokleingeräte (Haushaltsgeräte, Spielzeug, EDV, Werkzeuge etc.)
- SG 6: Photovoltaikmodule

Entsprechende Sammelcontainer stehen auf allen 10 Wertstoffhöfen im Kreis; lediglich für die Photovoltaikmodule (SG 6) und die Nachtspeicherheizgeräte als Teilmenge der SG 1 wurde jeweils eine gesonderte zentrale Übergabestelle bei der Fa. REMONDIS in Coesfeld eingerichtet.

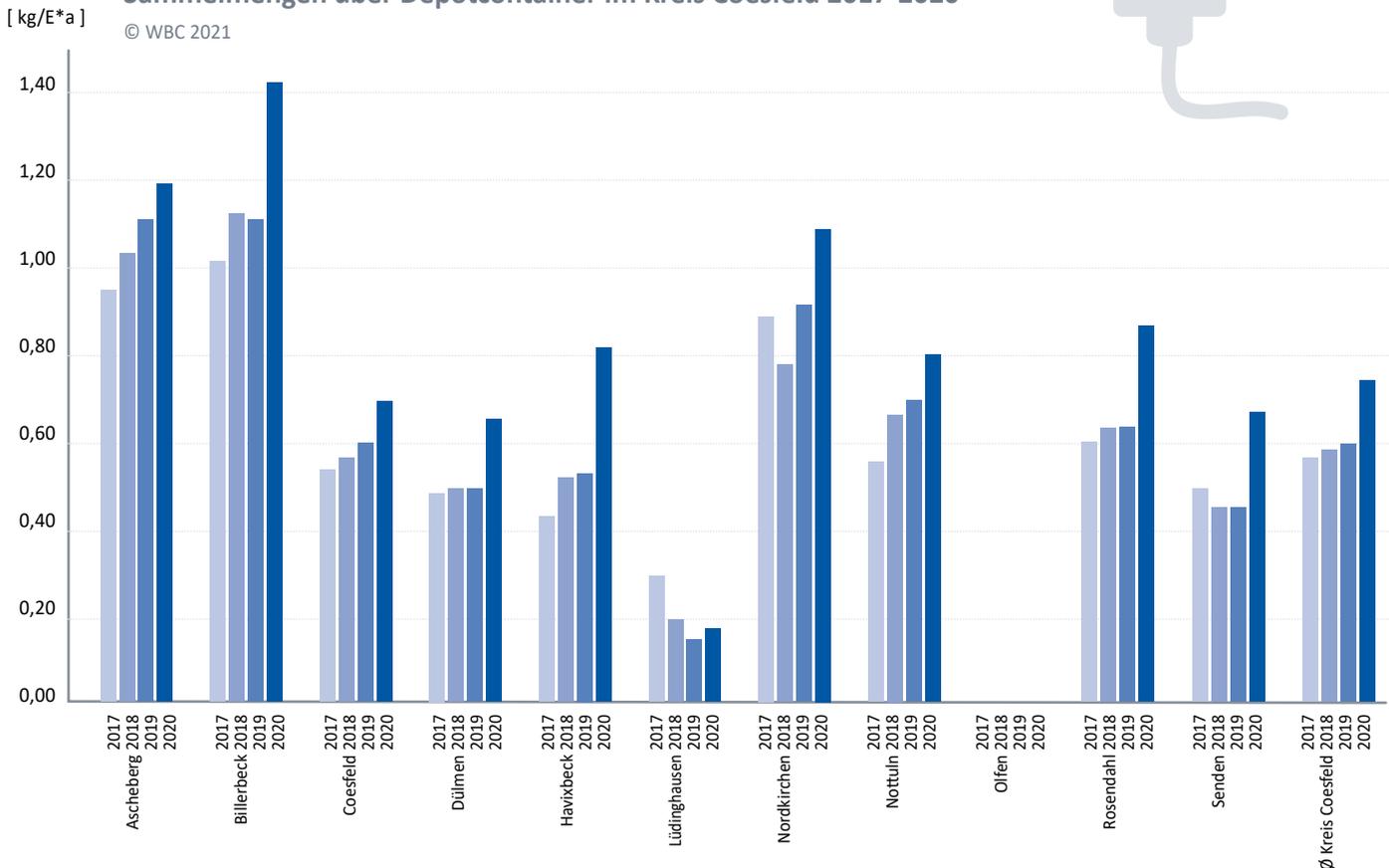
Depotcontainer

Seit 2013 werden zusätzlich über 44 Depotcontainer in den Städten und Gemeinden – außer in Olfen – kleinere Elektrogeräte und Altmetalle erfasst. Zum Einsatz

kommen hier umgebaute Altglascontainer mit einer Öffnung von ca. 70 x 25 cm, so dass der Einwurf auf entsprechend kleine Geräte oder Metallteile begrenzt ist. Nicht eingeworfen werden dürfen Elektrogeräte der Sammelgruppen 2 (Lampen) und 3 (Bildschirme) sowie Geräte mit eingebauten Akkus – und natürlich auch kein sonstiger Abfall. In der Regel erfolgt die Leerung einmal im Monat. Der Füllgrad wird visuell erhoben und liegt durchschnittlich inzwischen bei fast 60 %, das mittlere Gewicht des Inhaltes beträgt dann ca. 270 kg.

Mit Einführung des Sammelsystems nahmen die Sammelmengen kontinuierlich

Sammelmengen über Depotcontainer im Kreis Coesfeld 2017-2020



von 0,18 kg pro Einwohner auf inzwischen 0,74 kg zu und betragen in 2020 rund 153 t.

Die Sammelmengen:

Seit 2017 werden die Sammelgruppen 2 und 3 nicht mehr im Rahmen einer Optimierung selbst verwertet, sondern, wie auch die Sammelgruppen 1 und 6, den Rücknahmesystemen der Hersteller und Vertrieber überlassen. Die entsprechenden Mengen werden von diesen leider nicht weitergegeben, so dass sie seitdem in der Statistik des Kreises fehlen.

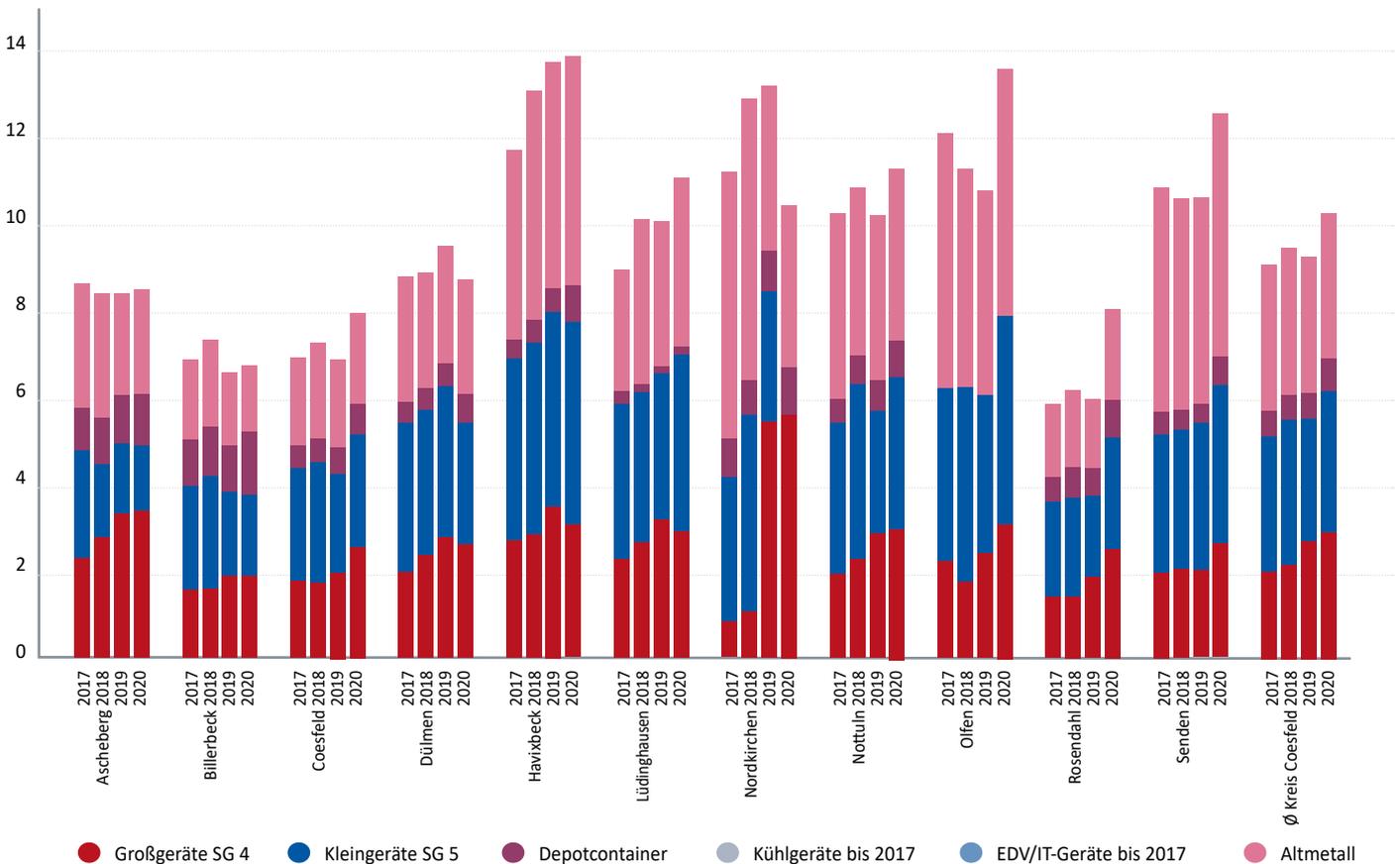
In 2020 nahmen die Sammelmengen an E-Schrott (6,91 kg/E) gegenüber dem Vorjahr (6,14 kg/E) wieder leicht zu. Auch die Altmetallmengen stiegen von 3,13 kg/E leicht auf jetzt 3,35 kg/E.



E-Schrott- und Altmetallmengen im Kreis Coesfeld 2017-2020

[kg/E*a]

© WBC 2021



Verwertung: Leichtverpackungen und Kunststoffe

Seit 1992 werden Verpackungen über privatwirtschaftliche Sammelsysteme der Hersteller und Verreiber von Verpackungen zurückgenommen. Dies erfolgt für Verpackungen aus Kunststoffen, Metallen und Verbundstoffen (Leichtverpackungen – LVP) über die Gelben Tonnen und für Glasverpackungen über die entsprechenden Altglascontainer. Für Verpackungen aus Papier oder Pappe werden die kommunalen Altpapier-tonnen unter Kostenbeteiligung mitbenutzt (siehe Altpapier). Da die Gelben Tonnen grundsätzlich nur für die Sammlung von Verkaufsverpackungen vorgesehen sind, wurde 2013 ein zusätzliches Erfassungssystem für sonstige Produkte aus

Hartkunststoffen wie Eimer, Wannen, Körbe, Regalsysteme, Paletten, Kinderspielzeug, Bobby Cars u. ä. auf den Wertstoffhöfen etabliert.

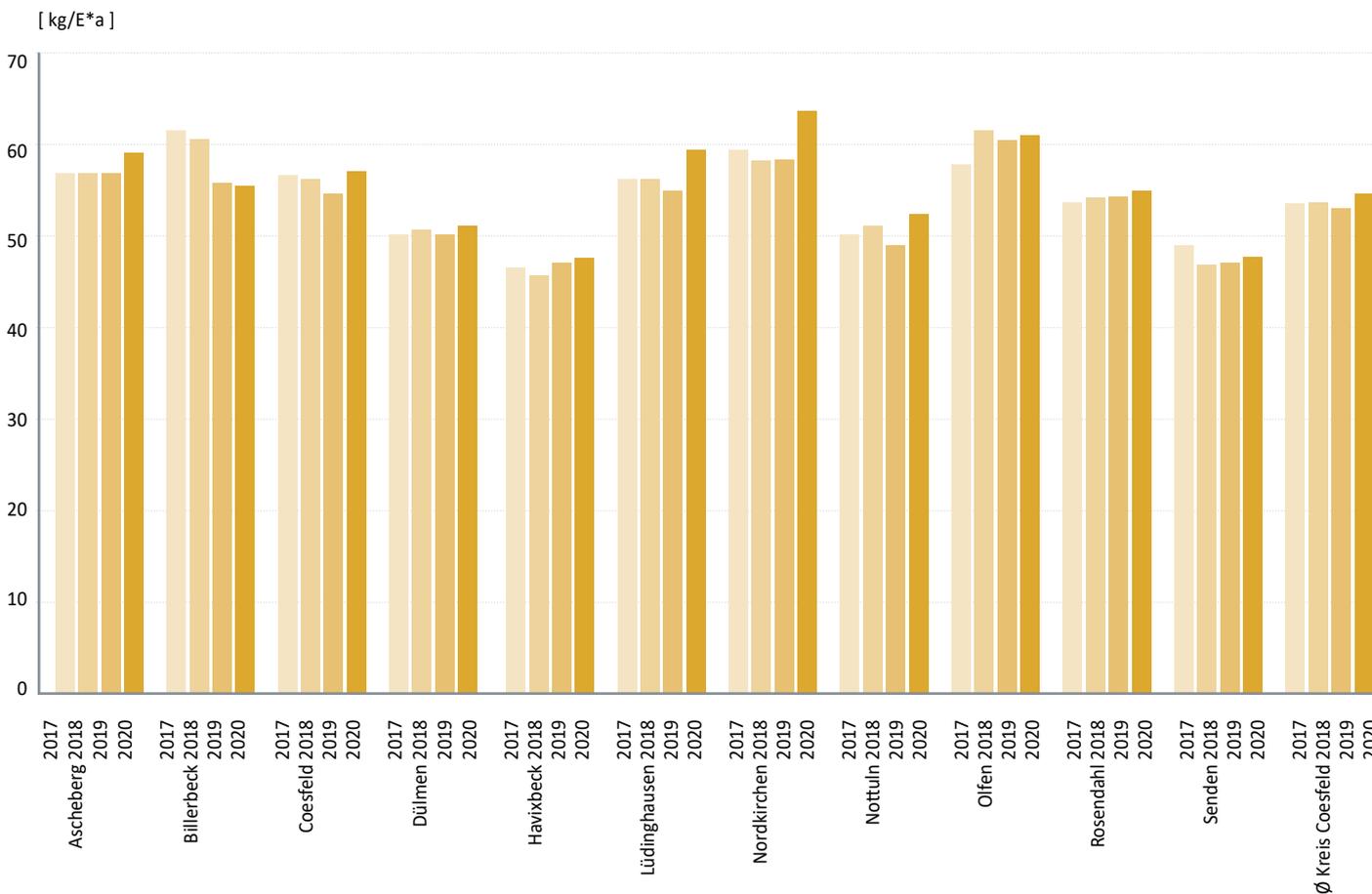
Sammelmengen LVP: Von anfänglich 1.300 t (6,7 kg je Einwohner) nahm die Sammelmenge über die Gelben Tonnen bis 2020 auf 12.087 t (54,8 kg/E) zu und liegt damit landesweit an der Spitze. Innerhalb des Kreises gibt es jedoch deutliche Unterschiede bei den Erfassungsmengen: Während sie in Havixbeck noch deutlich unter 50 kg/E im Jahr liegen, weisen einige Gemeinden sogar Sammelmengen von über 60 kg pro Einwohner und Jahr auf. Bei den Hartkunststoffen liegt die Sammelmenge inzwischen bei 245 t oder 1,1 kg/E.

12.087 t

Von anfänglich 1.300 t (6,7 kg je Einwohner) nahm die Sammelmenge über die Gelben Tonnen bis 2020 auf 12.087 t (54,8 kg/E) zu

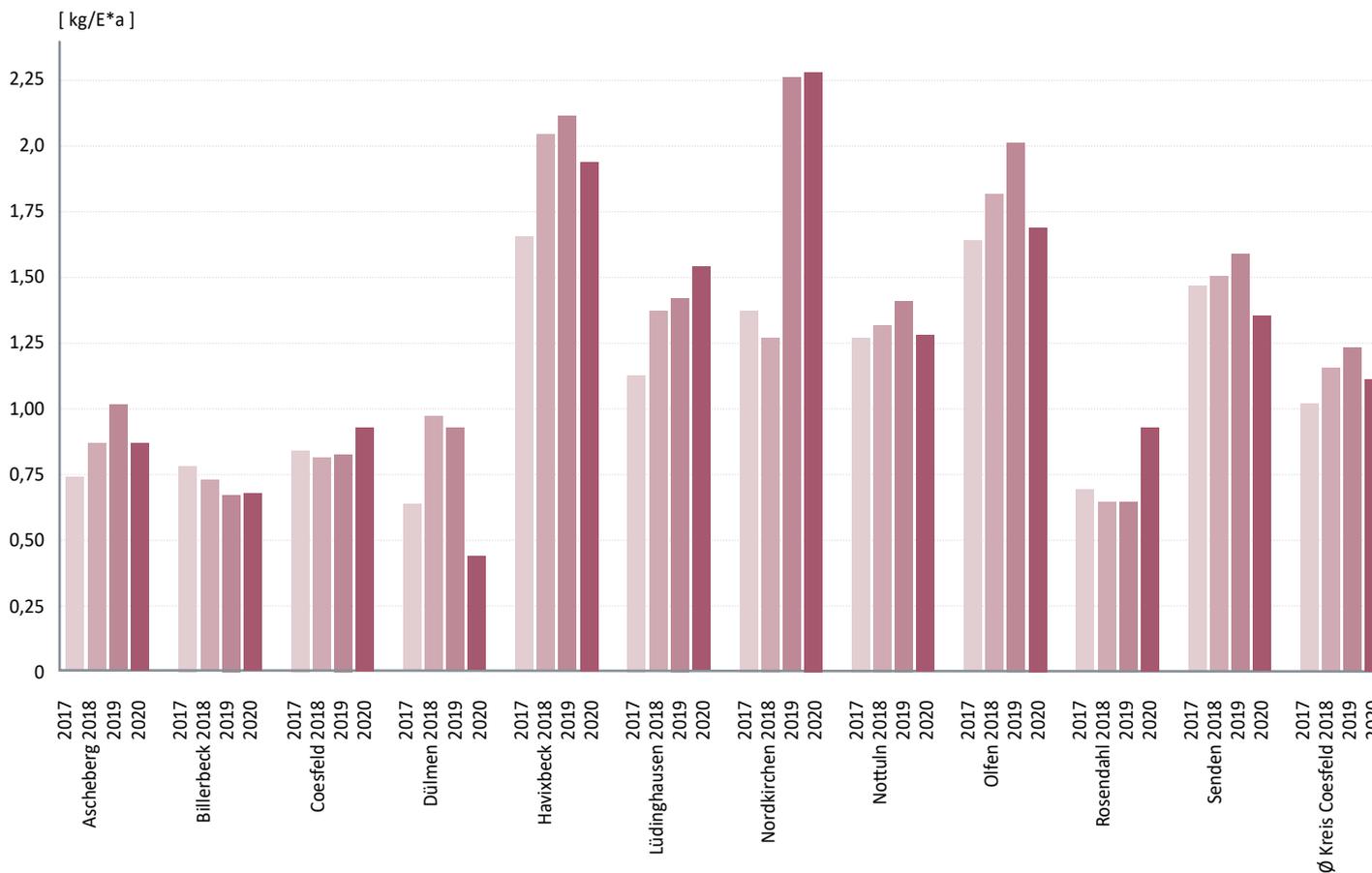


Leichtverpackung (DSD) im Kreis Coesfeld 2017-2020 in kg pro Einwohner und Jahr





Kunststoffmengen (Hartkunststoffe) im Kreis Coesfeld 2017-2020 in kg pro Einwohner und Jahr



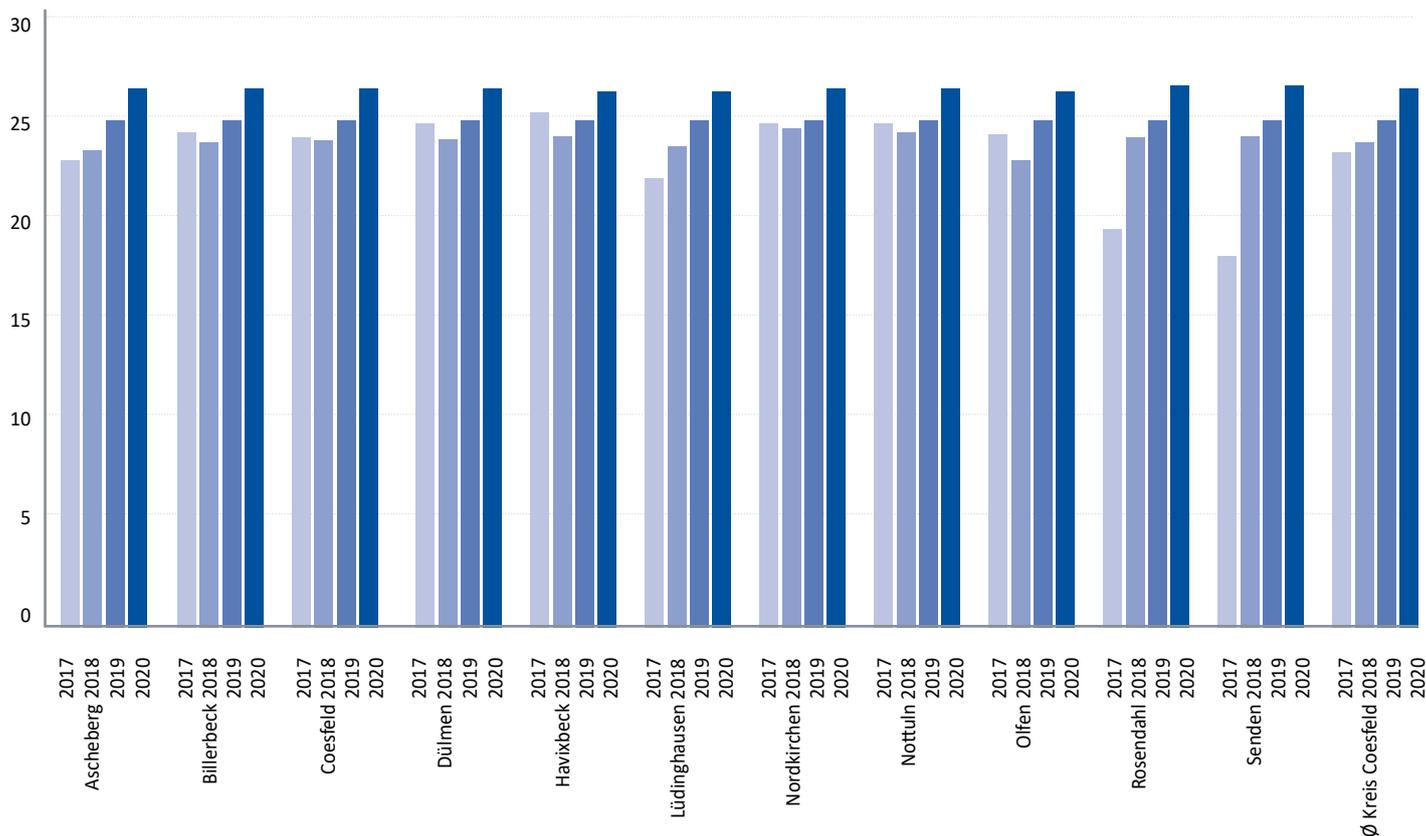
Verwertung: **Altglas**

Sammelmengen Altglas: Beginnend in 1988 mit 2.214 t (12,3 kg E*a) nahm die Sammelmenge über die Altglascontainer bis 2020 auf 5.841 t (26,5 kg/E*a) zu und lag damit noch um knapp 400 t höher als im Vorjahr. Während die Sammelmengen ab 2014 zunächst leicht zurückgegangen waren, zeichnet sich inzwischen damit wieder ein deutliches Wachstum der Mengen ab.



Altglasmengen im Kreis Coesfeld 2017-2020 kg pro Einwohner und Jahr

[kg/E*a]



Verwertung: Sperrmüll

Unter Sperrmüll werden alle Abfälle zusammengefasst, die aufgrund ihres Ausmaßes nicht mehr mülltonnengängig sind. Das Mindestausmaß richtet sich nach der Größe des kleinsten in Umlauf befindlichen Müllgefäßes, zur Zeit eine 60-l Restmülltonne. Für verwertbare sperrige Abfälle (Altholz, Altmetalle, E-Schrott, Kunststoffe etc.) gibt es bereits seit Jahren eigene Erfassungssysteme. Sämtliche sonstigen sperrigen Abfälle sind bis Ende 2013 gemeinsam mit den Abfällen aus den Restmüllbehältern als Abfälle zur Beseitigung in der GMVA Niederrhein in Oberhausen thermisch entsorgt worden. Da auch die gemischt erfassten sperrigen Abfälle noch Anteile enthalten, die grund-

sätzlich verwertbar sind, wie z. B. Verbundstoffe oder als Fehlwürfe nicht ordnungsgemäß getrennt erfasste Wertstoffe, wird der gemischt erfasste sperrige Abfall seit Anfang 2014 zunächst nach holzhaltigen und sonstigem Sperrmüll maschinell separiert. Im Anschluss daran findet eine weitere manuelle Auslese beider Fraktionen am Sortierband statt. Die maschinell und manuell separierten holzhaltigen Abfälle werden im Weiteren mechanisch zerkleinert. Das dadurch gewonnene Altholz wird – soweit möglich – stofflich, der heizwertreiche Anteil in einem Biomasseheizkraftwerk verwertet, der verbleibende Rest in einer Müllverbrennungsanlage thermisch ebenfalls verwertet.

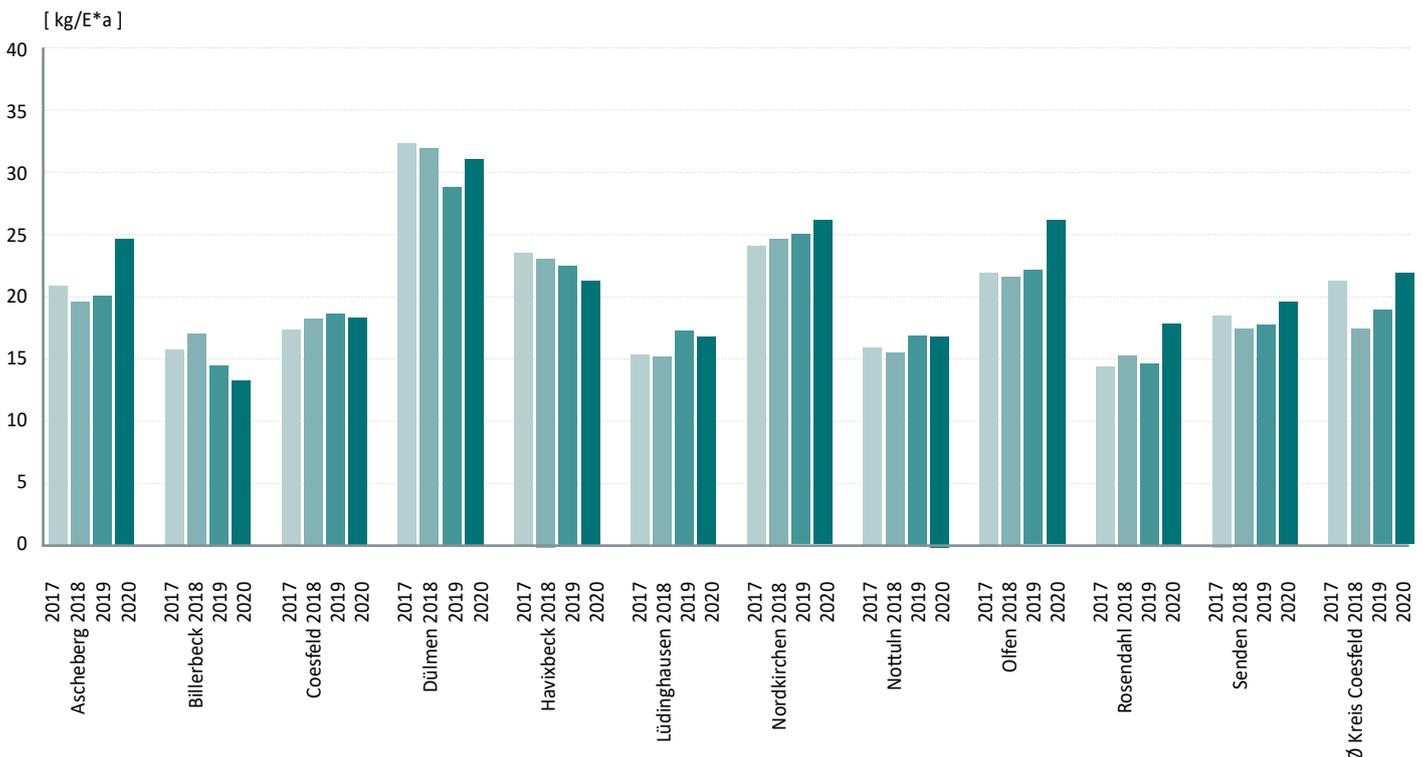
Mengenaufkommen

2003 betrug das Aufkommen an beseitigtem Sperrmüll rund 3.074 t und stieg bis 2013 kontinuierlich auf 5.229 t an. Durch die optimierte getrennte Erfassung reduzierte sich die Menge bis 2019 auf zwischenzeitlich 4.567 t (= 19,0 kg/Ea), stieg dann aber in 2020 wohl in Folge der Corona-Krise wieder leicht an auf 4.831 (= 21,9 kg/Ea).

4.567 t

Durch die optimierte getrennte Erfassung reduzierte sich die Menge bis 2019 auf zwischenzeitlich 4.567 t (= 19,0 kg/Ea),

Gemischter Sperrmüll im Kreis Coesfeld 2017-2020 kg pro Einwohner und Jahr © WBC 2021



Mobile Schadstoffsammlung: Gefährliche Abfälle sicher entsorgen

Auch in 2020 war das Schadstoffmobil der Firma Drekopf im Kreis Coesfeld im Einsatz und sammelte in jeder Stadt und Gemeinde des Kreises, zu festgelegten Terminen, an unterschiedlichen Standorten, Sonderabfälle aus Privathaushalten. Zu diesen gehören u. a. Spraydosen, Säuren, Pflanzenschutzmittel, Lösungsmittel, Altfarben, Chemikalien sowie weitere Schadstoffe.

Durch die separate Sammlung, mit speziell geschultem Fachpersonal, wird erreicht, dass die problematischen Stoffe dorthin gelangen, wo sie am besten behandelt werden können: In spezielle Anlagen, deren Technologien und Verfahren exakt auf die besonderen Entsorgungsanforderungen abgestimmt sind.

Aufgrund der Corona-Krise waren in 2020, insbesondere während der Lockdown-Phasen, besondere Schutzmaßnahmen wäh-

rend der Schadstoffsammlung erforderlich. Zusätzlich zu den allgemeinen Maßnahmen, wie das Tragen von Schutzmasken und die Einhaltung von Abständen, wurden von der WBC für die Sammlungen Mitarbeiter als Aufsichtspersonal abgestellt, die auf die Einhaltung der Schutzmaßnahmen geachtet haben, so dass eine Corona-konforme und sichere Sammlung durchgeführt werden konnte. Die Menge der in 2020 über das Schadstoffmobil gesammelten Sonderabfälle liegt mit 170 t deutlich über dem Mittel der vergangenen 5 Jahre (Ø 143 t). Dieser Anstieg ist ggf. auf die in der Corona-Krise vermehrten Aufräumaktionen und Hausputze in den Privathaushalten zurückzuführen.

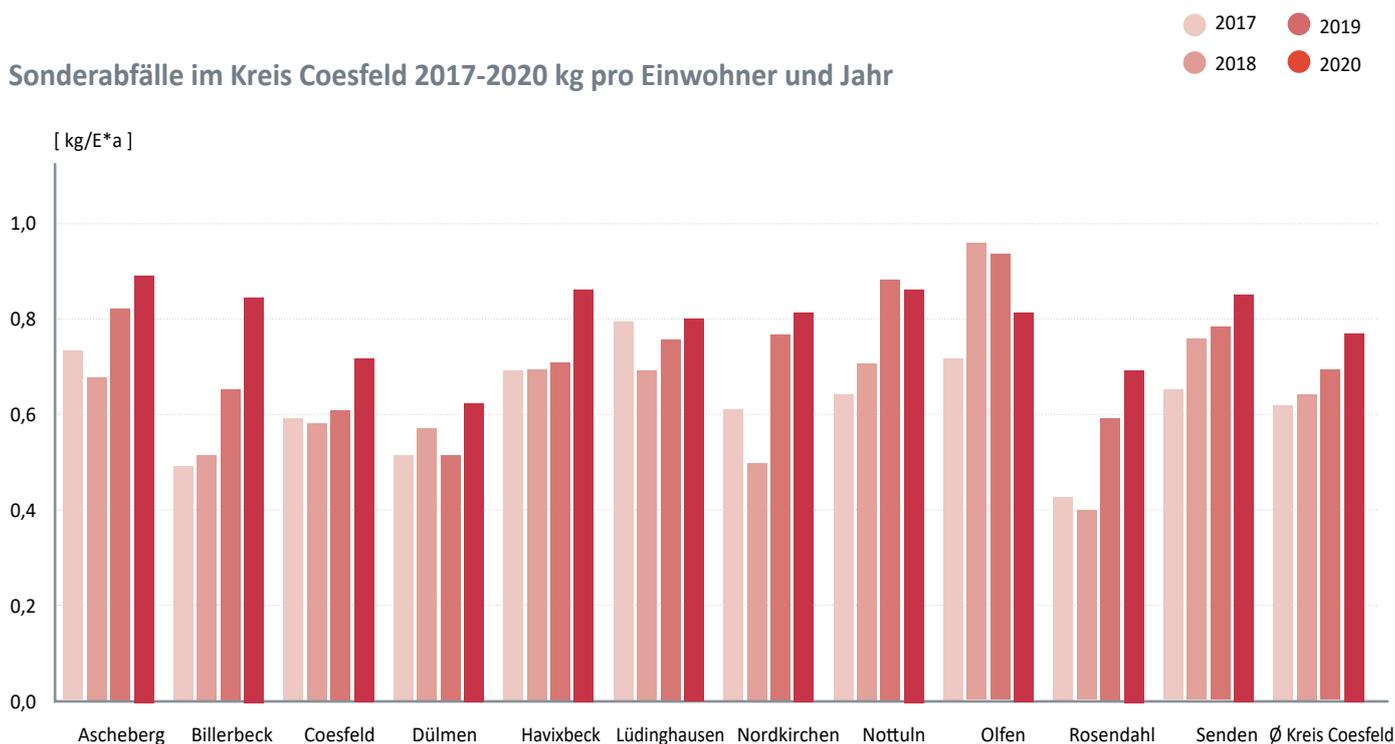
Sammeltermine, Standorte und /-zeiten des Schadstoffmobils sind in der Abfallapp, im Abfall-Navi und im Abfallkalender der jeweiligen Stadt oder Gemeinde aufge-



Schadstoffmobil im Einsatz in Coesfeld

führt. Eine Übersicht aller Termine und Standorte im Kreis Coesfeld kann auf der Internetseite der WBC eingesehen und heruntergeladen werden. Sondertermine bei öffentlichen Veranstaltungen werden durch die Printmedien bekannt gegeben.

Sonderabfälle im Kreis Coesfeld 2017-2020 kg pro Einwohner und Jahr



Beseitigung: Restmüll

Während das Gesamtaufkommen an Abfällen aus Haushalten in den letzten Jahren eher noch gestiegen ist, nahm der beseitigte Anteil bis 2013 kontinuierlich bis auf weniger als 25.000 t ab. Seit der Verwertung des gemischten Sperrmülls liegt die Menge inzwischen bei insgesamt 20.721 t. Hierin enthalten ist ein unbekannter Anteil an Abfällen aus anderen Herkunftsbereichen (z. B. aus dem Einzelhandel, Dienstleistungseinrichtungen, Büros etc.), der über die

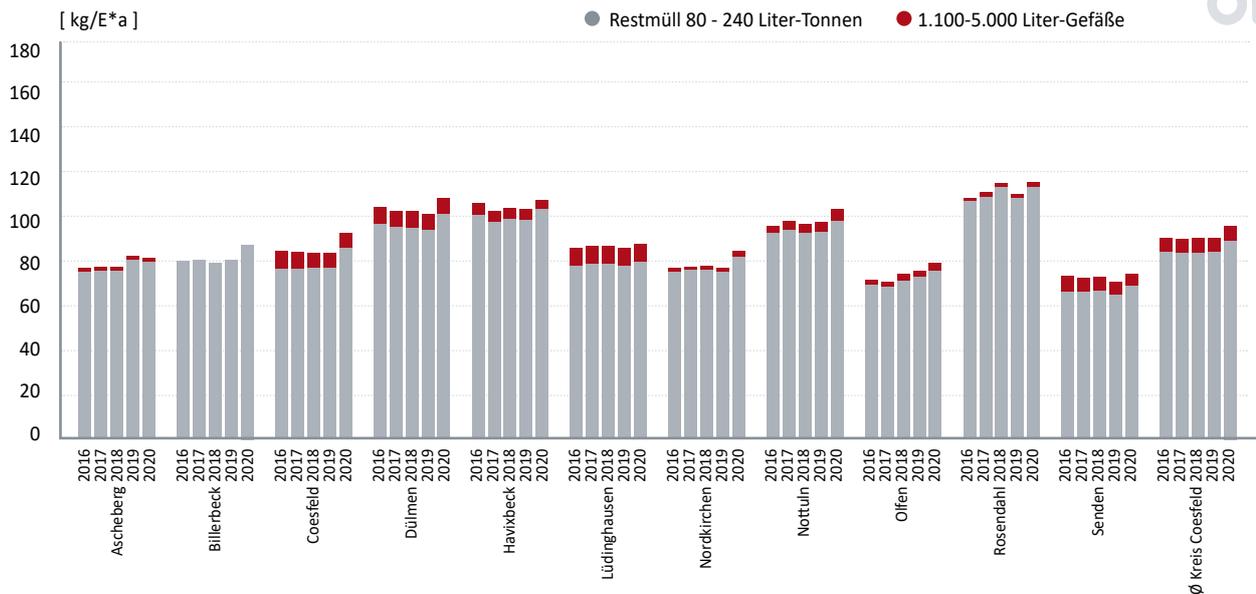
kommunalen Sammelsysteme mit entsorgt wird. Entsorgungsanlage ist seit 2003 die Gemeinschaftsmüllverbrennungsanlage Niederrhein (GMVA) in Oberhausen.

Die Erfassung in den Städten und Gemeinden erfolgt über Restmülltonnen (60 - 240 l) und Müllgroßbehälter (1.100 l); die Pro-Kopf-Sammelergebnisse im Jahr 2020 variieren zwischen 74,2 und 114,3 kg; der Durchschnitt liegt bei 95,2 kg. In 1989 be-

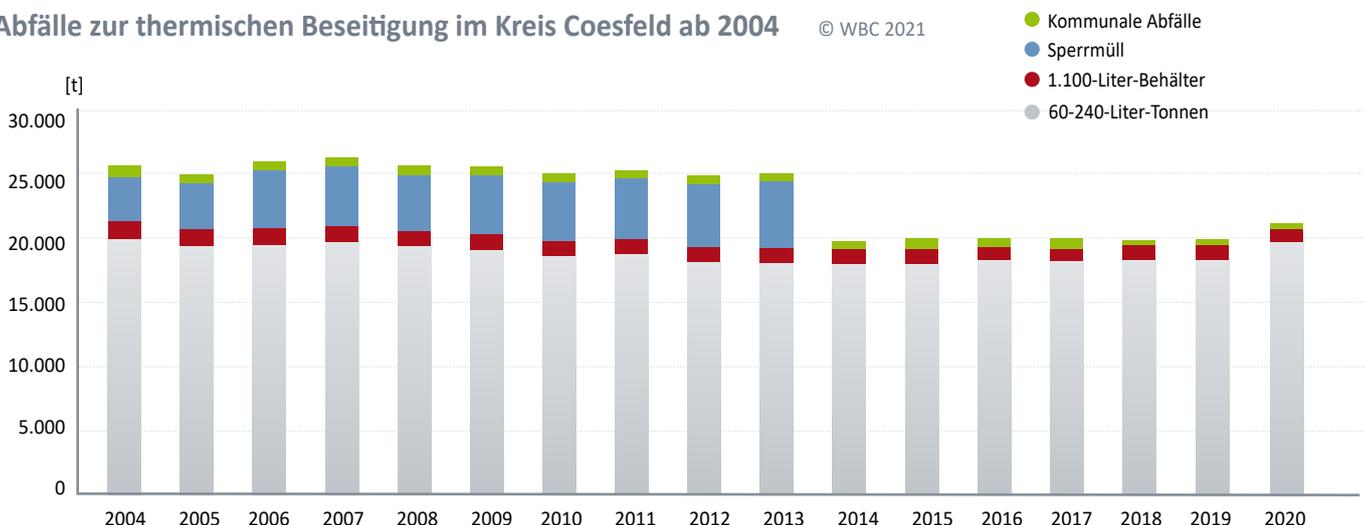
trug dieser noch 334 kg bei einer Gesamtmenge von 60.021 t.

Im Vergleich zum Vorjahr erhöhte sich das Pro-Kopf-Aufkommen 2020 um rund 5,7 kg. Das ist im Wesentlichen wohl auf die Folgen der Corona-Pandemie zurückzuführen; so haben viele Menschen durch Kurzarbeit, Home-Office u. ä. mehr Zeit zuhause verbracht als sonst – und dabei mehr Abfälle erzeugt.

Abfälle zur Beseitigung aus der kommunalen Erfassung im Kreis Coesfeld 2016-2020 kg pro Einwohner und Jahr



Abfälle zur thermischen Beseitigung im Kreis Coesfeld ab 2004 © WBC 2021



Jahresabfallstatistik 2020

Gegenstand der Abfallbilanz 2020 sind die dem Kreis Coesfeld als öffentlich-rechtlichem Entsorgungsträger zur Entsorgung überlassenen Abfälle, die im Rahmen des Dualen Systems entsorgten Abfälle und die von den karitativen Diensten gesammelten Altkleidermengen.

Zu den überlassungspflichtigen Abfällen zählen Restmüll, der in der GMVA Niederrhein in Oberhausen thermisch beseitigt wurde sowie Bio- u. Grünabfall, Altholz, Papier und Almetall, die den unterschiedlichen Verwertungswegen zugeführt wurden. Die Sperrmüllabfälle werden seit Anfang 2014 verwertet. Durch eine mechanische Vorsortierung werden im Sperrmüll noch vorhandene Wertstoffe dem Recycling zugeführt. Der restliche Sperrmüll geht in die thermische Verwertung. Sonderabfälle, die über das Schadstoffmobil im Kreis Coesfeld eingesammelt und zur Entsorgung zu der Behandlungsanlage des Entsorgers transportiert wurden, zählen ebenfalls zu den überlassungspflichtigen Abfällen.

Nicht überlassungspflichtige Abfälle, wie die im Rahmen des Dualen Systems entsorgten Abfälle LVP, Altglas und PPK sowie Altkleidermengen fanden einen nachrichtlichen Eingang in die Abfallbilanz 2020, soweit verlässliche Angaben vorlagen.

Die seit dem 24.03.06 durch das ElektroG geregelte Rücknahmepflicht der Hersteller und Vertrieber für Elektroaltgeräte führte dazu, dass die Sammelmengen zeitweise nicht mehr bekannt waren. Seitdem der Kreis Coesfeld über die Wirtschaftsbetriebe Kreis Coesfeld GmbH jedoch einzelne Gerätegruppen aufgrund der wirtschaftlichen Vorteile nach § 9 Abs. 6 ElektroG sukzessive wieder selbst verwertet, sind deren Mengen wieder aufgeführt. Seit 2017

werden nur noch Elektroklein- und /-großgeräte optiert.

Für das Jahr 2020 wurden insgesamt 111.616 Tonnen angefallener Abfall erfasst. Im Vergleich zum Vorjahr ist die Menge damit um rund 4.500 t deutlich gestiegen – insbesondere durch die Auswirkungen der Corona-Pandemie. Von den

entsorgt und 170 Tonnen Schadstoffe wurden einer ordnungsgemäßen Entsorgung zugeführt. Die restlichen 686 Tonnen entfallen auf Restmüll aus sonstigen kommunalen Anlieferungen. Im Vergleich zu 2019 sind sowohl die Hausmüll- als auch die Sperrmüllmengen gestiegen.

Die Mengen der über das Schadstoffmobil eingesammelten Sonderabfälle, wie z. B. Altbatterien, Chemikalien oder Altfarben, betragen im vergangenen Jahr 153 Tonnen. Hier ist das Aufkommen im Vergleich zum Vorjahr und zum Durchschnitt der vergangenen 4 Jahre ebenfalls gestiegen.

Das im Rahmen der Statistik berechnete Pro-Kopf-Aufkommen der Bevölkerung bezogen auf Abfälle aus Haushalten betrug im Jahr 2020 mit 503 kg/E*a, 18 kg/E*a mehr als in 2019. Der Anteil der verwerteten Abfälle, bezogen auf Abfälle aus Haushalten in 2020, erreichte einen sehr guten Wert von 408 kg/E*a. Die Verwertungsquote bewegte sich in 2020 mit 81,2 % im Bereich der Vorjahre und stellt bundesweit weiterhin einen Spitzenwert dar.

© Wirtschaftsbetriebe Kreis Coesfeld GmbH, März 2021

503 kg/E*a

*Das im Rahmen der Statistik berechnete Pro-Kopf-Aufkommen der Bevölkerung bezogen auf Abfälle aus Haushalten betrug im Jahr 2020 mit 503 kg/E*a, 18 kg/E*a mehr als in 2019.*

111.616 Tonnen entfallen 110.930 Tonnen auf Abfälle aus Haushalten. 90.039 Tonnen davon konnten einer Verwertung zugeführt werden; 20.721 Tonnen Hausmüll wurden über die GMVA in Oberhausen

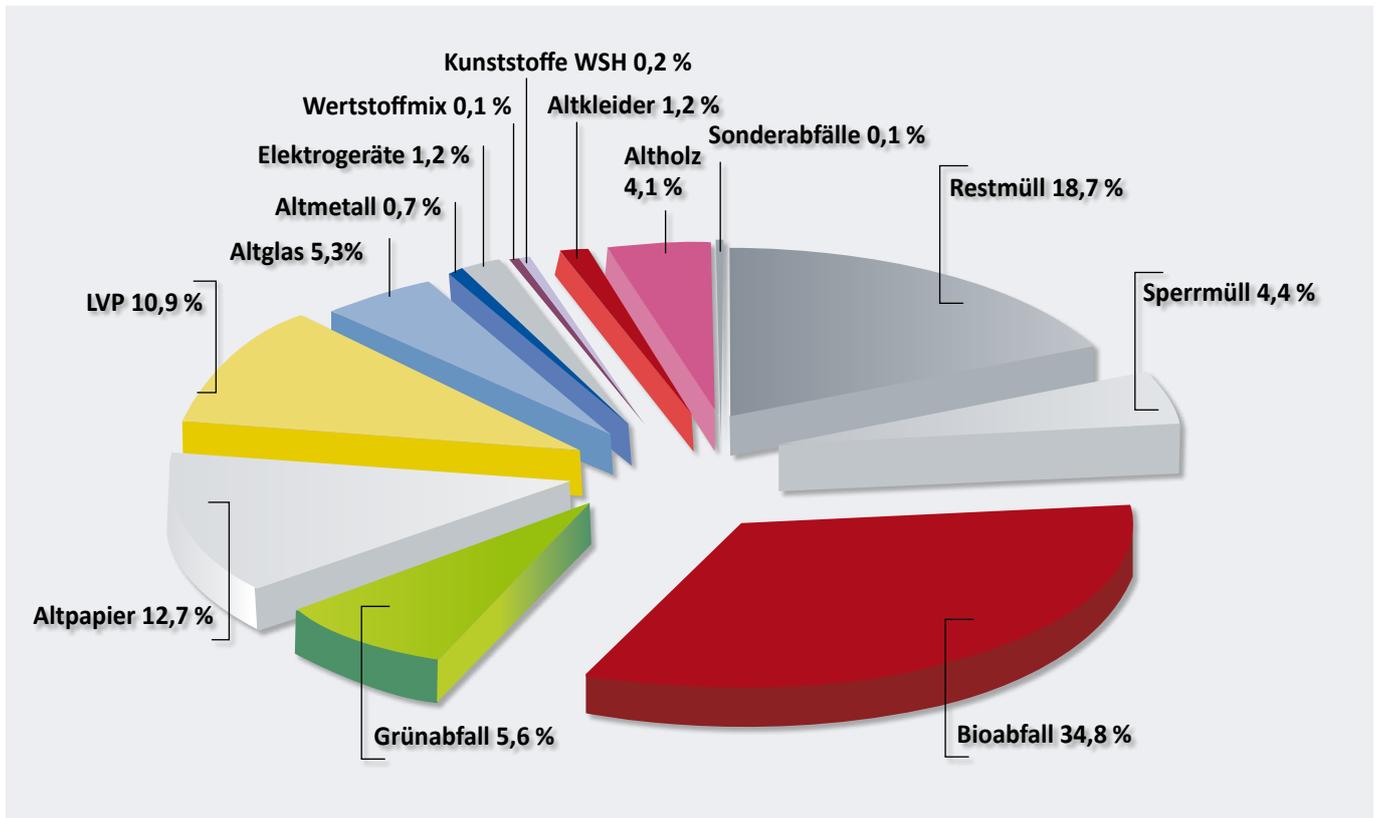


Die Corona-Pandemie hat in 2020 zu einem Anstieg der Abfallmengen um 4 % geführt. Das betraf sowohl den Restmüll als auch die getrennt erfassten Abfälle zur Verwertung. Insgesamt sind damit rund 18 kg pro Kopf mehr angefallen als im Vorjahr – bei einer Verwertungsquote von wieder sehr hohen 81 %.



Abfallaufkommen 2020

Gesamtaufkommen Abfälle aus Haushalten im Kreis Coesfeld 2020



Verwertete Abfälle

	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	Bemerkungen
Papier, Pappe [t/a]	14.773	14.744	15.161	15.257	14.999	14.773	14.611	14.085	
[kg/Ea]	68	68	70	70	68	67	66	64	
Glas [t/a]	5.299	5.190	5.010	5.157	5.096	5.223	5.457	5.841	
[kg/Ea]	24	24	23	24	23	24	25	26	
Altmetall [t/a]	617	539	659	741	738	750	688	740	
[kg/Ea]	3	3	3	3	3	3	3	3	
Leichtfraktion DSD [t/a]	11.017	11.291	11.646	11.868	11.768	11.799	11.614	12.087	
[kg/Ea]	50	52	54	54	54	54	53	55	
Sperrmüll aus Haushalten [t/a]	5.229	4.518	4.440	4.481	4.639	4.626	4.567	4.831	
[kg/Ea]	24	21	21	21	21	21	21	22	
Altkleider [t/a] (karitat. Verbände)	1.300	1.241	1.733	1.931	1.936	1.995	1.332	1.353	
[kg/Ea]	6	6	8	9	9	9	6	6	
Altholz [t/a]	4.162	4.248	4.612	4.607	4.294	4.419	4.661	4.497	
[kg/Ea]	19	20	21	21	20	20	21	20	
Kompostierung [t/a]	44.607	48.173	44.740	45.712	44.410	42.197	42.507	44.848	
[kg/Ea]	204	224	207	209	203	192	193	203	
- Grünabfälle	8.227	9.163	7.843	8.313	7.139	6.685	6.442	6.231	
[kg/Ea]	38	43	36	38	33	30	29	28	
- Bioabfälle	36.380	39.010	36.897	37.399	37.270	35.512	36.065	38.617	
[kg/Ea]	166	181	171	171	170	162	164	175	
Elektrogeräte [t/a]	1.776	1.570	1.809	1.884	1.114	1.202	1.220	1.359	
[kg/Ea]	8,1	7,3	8,4	8,6	5,1	5,5	5,5	6,2	
- Elektrokleingeräte	350	319	384	656	690	728	618	714	
[kg/Ea]	1,6	1,5	1,8	3,0	3,2	3,3	2,8	3,2	
- Elektrogroßgeräte	331	301	409	442	424	474	602	645	
[kg/Ea]	1,5	1,4	1,9	2,0	1,9	2,2	2,7	2,9	
- Kühlgeräte	308	309	309	301					ab 2017 nicht mehr
[kg/Ea]	1,4	1,4	1,4	1,4					optiert
- Unterhaltungselektronik / IT	788	641	706	485					ab 2017 nicht mehr
[kg/Ea]	3,6	3,0	3,3	2,2					optiert
Wertstoffmix Sammelbehälter [t/a]	37	86	104	113	115	118	121	153	ab 08/2013 (E-Kleinger.,
[kg/Ea]	0,2	0,4	0,5	0,5	0,5	0,5	0,6	0,7	Metalle, Batterien)
Kunststoffe Wertstoffhöfe [t/a]	16	121	232	237	224	254	272	245	ab 10/2013 (Sammel-
[kg/Ea]	0,1	0,6	1,1	1,1	1,0	1,2	1,2	1,1	container Wertstoffhöfe)
Summe Verwertung [t/a]	83.604	91.721	90.145	91.989	89.333	87.356	87.050	90.039	
[kg/Ea]	382	426	417	421	408	398	396	408	
Einwohnerzahlen gerundet	219.000	215.000	216.000	218.000	219.000	220.000	220.000	221.000	

Beseitigte Abfälle

	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020
Restmüll aus Haushalten [t/a]	19.207	19.258	19.287	19.344	19.302	19.377	19.400	20.721
[kg/Ea]	88	89	89	89	88	88	88	88
Sonstige kommunale Anlieferungen (ab 2005) [t/a]	623	606	663	661	676	432	524	686
[kg/Ea]	3	3	3	3	3	2	2	2
Restmüll (sonstiger Herkunft)	623	604	663	661	676	432	524	686
[kg/Ea]	3	3	3	3	3	2	2	3
Sperrmüll (sonstiger Herkunft)	0	2	0	0	0	0	0	0
[kg/Ea]	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Summe Beseitigung [t/a]	25.059	19.864	19.950	20.005	19.978	19.809	19.924	21.407
[kg/Ea]	115	92	92	92	91	90	91	97
Einwohnerzahlen gerundet	219.000	215.000	216.000	218.000	219.000	220.000	220.000	221.000

Sonstige Entsorgung

	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020
Schadstoffe aus Haushalten[t/a]	159	157	146	140	136	140	153	170
kg/Ea	0,73	0,73	0,68	0,64	0,62	0,64	0,69	0,77
*Problemabfälle [t/a]	7	0						
kg/Ea	0,03	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
asbesthaltige Baustoffe	7	0	0	0	0	0	0	0
kg/Ea	0,03	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Einwohnerzahlen gerundet	219.000	215.000	216.000	218.000	219.000	220.000	220.000	221.000

*Seit 2014 Annahme über die Fa. Remondis

Summen

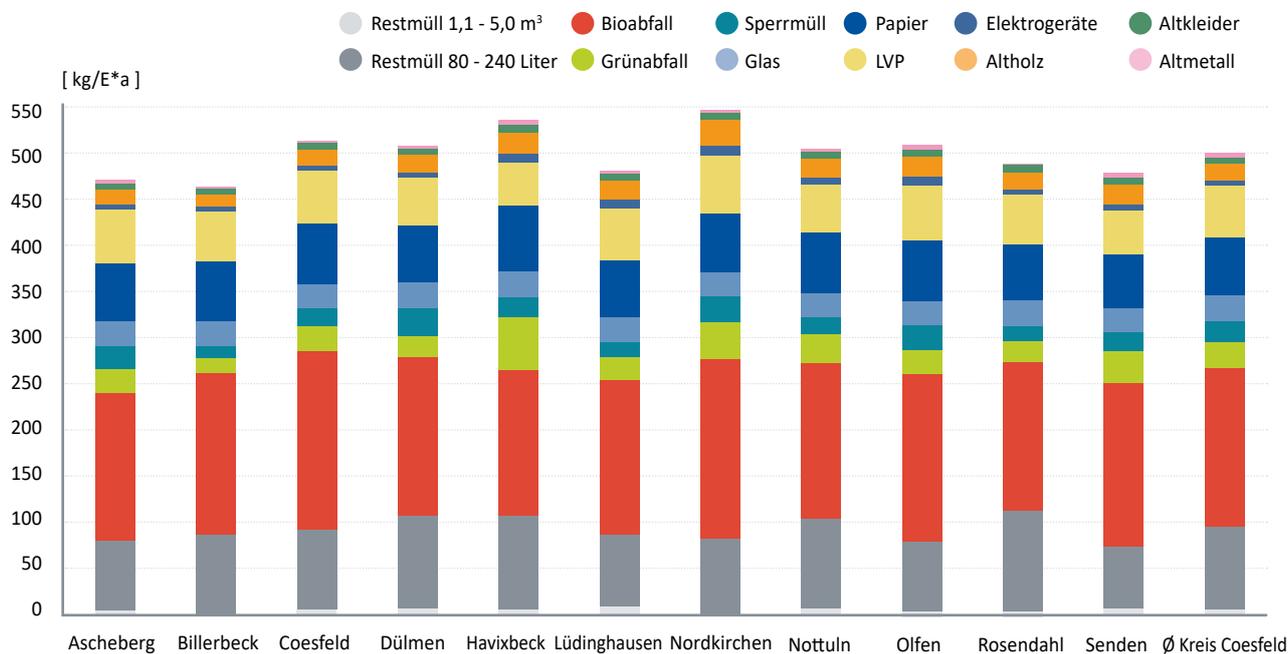
Verwertung Gesamt	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020
Summe	83.604	91.721	90.145	91.989	89.333	87.356	87.050	90.039
kg/Ea	382	426	417	421	408	398	396	408
Beseitigung Gesamt								
Summe	25.059	19.864	19.950	20.005	19.978	19.809	19.924	21.407
kg/Ea	115	92	92	92	91	90	91	97
sonst. Entsorgung Gesamt								
Summe	166	157	146	140	136	140	153	170
kg/Ea	1	1	1	1	1	1	1	1
Schadstoffe	159	157	146	140	136	140	153	170
kg/Ea	0,73	0,73	0,68	0,64	0,62	0,64	0,69	0,77
Problemabfälle	7	0	0	0	0	0	0	0
kg/Ea	0,03	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00

Summen aus Haushalten / Verwertungsquote

Verwertung aus Haushalten	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020
Summe	83.604	91.721	90.145	91.989	89.333	87.356	87.050	90.039
kg/Ea	382	426	417	421	408	398	396	408*
Beseitigung aus Haushalten								
Summe	24.436	19.258	19.287	19.344	19.302	19.377	19.400	20.721
kg/Ea	112	89	89	89	88	88	88	94
sonst. Entsorg. aus Haush.								
Summe Schadstoffe	159	157	146	140	136	140	153	170
kg/Ea	0,73	0,73	0,68	0,64	0,62	0,64	0,69	0,77
erfaßte Menge aus Haush.								
Summe	108.199	111.136	109.578	111.473	108.771	106.873	106.603	110.930
kg/Ea	494	516	507	510	497	487	485	503
Verwertungsquote	77,3%	82,5%	82,3%	82,5%	82,1%	81,7%	81,7%	81,2%
Einwohnerzahlen gerundet	219.000	215.000	216.000	218.000	219.000	220.000	220.000	221.000

*) = Summe Beseitigung (Tab. 2) bereinigt um Summe aus sonstigen kommunalen Anlieferungen (Tab. 2)

Abfallmengen 2020 nach Entsorgungswegen im Kreis Coesfeld in kg pro Einwohner und Jahr



Gesamt mengen der in 2020 von den Städten und Kommunen des Kreises Coesfeld erfassten Abfallmengen [t/a]

	Restmüll	Sperrmüll	Bioabfall	Grünabf.	Altpapier	LVP	Altglas	Altmittel	Elektrokl.	Elektrogr.	Altkleider	Altholz	Sonderabf.	WS-Mix *	Kunstst.**	Gesamt
Ascheberg	1.250,39	379,86	2.481,01	409,57	971,48	916,18	408,25	37,36	23,42	53,22	95,00	264,94	13,79	18,43	13,46	7.336,36
Billerbeck	1.006,84	152,70	2.030,65	199,54	743,20	644,73	307,17	12,92	21,75	22,50	71,11	160,36	9,84	16,49	7,83	5.407,62
Coesfeld	3.332,12	649,96	7.081,51	959,51	2.399,85	2.070,95	961,85	86,84	92,71	95,29	222,32	685,58	26,13	24,90	33,55	18.723,07
Dülmen	5.041,95	1.448,51	8.003,47	1.027,10	2.958,58	2.384,28	1.237,34	124,26	145,64	124,10	286,09	896,48	29,13	30,25	20,38	23.757,55
Havixbeck	1.283,33	255,41	1.892,83	688,67	871,19	567,23	314,15	62,96	55,76	37,28	73,23	292,90	10,33	9,66	23,16	6.438,09
Lüdingh.	2.170,81	417,80	4.148,84	609,33	1.506,24	1.473,98	653,06	96,66	100,68	73,46	152,20	542,97	19,94	4,01	38,33	12.008,32
Nordkir.	830,16	263,36	1.970,19	421,06	641,64	645,36	267,25	37,63	42,02	57,17	62,00	299,79	8,32	10,97	23,33	5.580,26
Nottuln	2.041,35	333,44	3.315,94	623,66	1.301,19	1.026,40	519,40	77,70	69,12	58,96	120,30	416,12	16,89	15,68	25,11	9.961,26
Olfen	1.019,74	337,90	2.357,65	337,03	847,34	789,75	341,16	73,40	61,70	40,60	79,24	299,08	10,54		21,87	6.617,00
Rosendahl	1.229,61	191,46	1.717,19	236,81	658,43	591,79	286,99	15,76	27,45	27,74	65,94	200,30	7,45	9,24	9,95	5.276,10
Senden	1.514,71	400,34	3.617,85	719,04	1.185,57	976,80	544,25	114,32	73,62	54,96	125,14	438,68	17,47	13,44	27,72	9.823,92
Ø Kr. Coe.	20.721,01	4.830,74	38.617,13	6.231,32	14.084,71	12.087,44	5.840,88	739,81	713,87	645,28	1.352,56	4.497,20	169,83	153,07	244,69	110.929,54

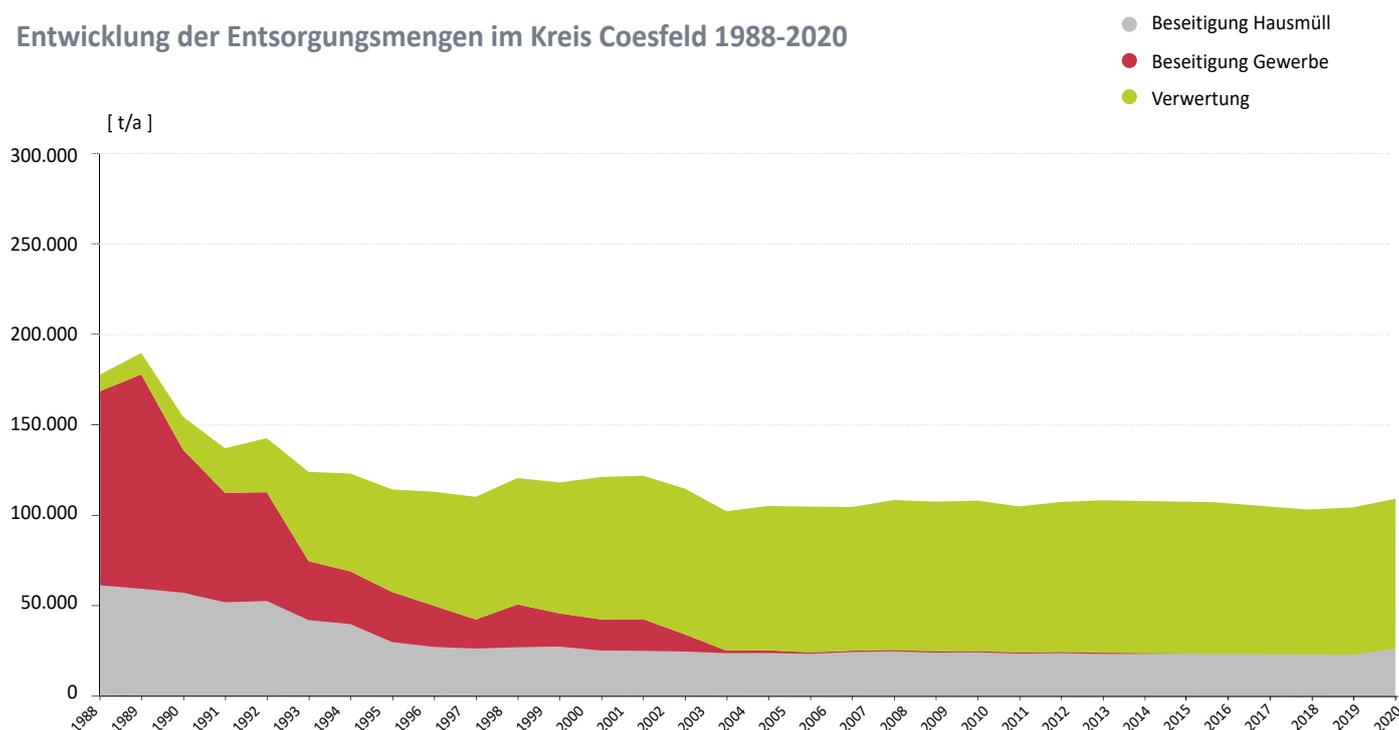
* WS-Mix = Wertstoffmix (Elektrokleingeräten, Metalle, Batterien) aus den, in den Städten u. Gemeinden aufgestellten, Wertstoffboxen seit August 2013.

** Pilotprojekt „Erfassung von Kunststoffabfällen auf Wertstoffhöfen“ in neun Städten ab Oktober 2013, statistisch erfasst ab 2014.

Abfallmengen der Städte und Kommunen des Kreises Coesfeld für 2020 pro Einwohner und Jahr [kg/E*a]

	Einwoh.	Restmüll	Sperrmüll	Bioabf.	Grünabf.	Altpapier	LVP	Altglas	Altm.	E-kl.	E-gr.	Altkleider	Altholz	Sonderabf.	WS-Mix	Kunstst.	Gesamt
Ascheberg	15.494	80,70	24,52	160,13	26,43	62,70	59,13	26,35	2,41	1,51	3,43	6,13	17,10	0,89	1,19	0,87	473,50
Billerbeck	11.597	86,82	13,17	175,10	17,21	64,09	55,59	26,49	1,11	1,88	1,94	6,13	13,83	0,85	1,42	0,68	466,29
Coesfeld	36.257	91,90	17,93	195,31	26,46	66,19	57,12	26,53	2,40	2,56	2,63	6,13	18,91	0,72	0,69	0,93	516,40
Dülmen	46.657	108,06	31,05	171,54	22,01	63,41	51,10	26,52	2,66	3,12	2,66	6,13	19,21	0,62	0,65	0,44	509,20
Havixbeck	11.943	107,45	21,39	158,49	57,66	72,95	47,49	26,30	5,27	4,67	3,12	6,13	24,52	0,86	0,81	1,94	539,07
Lüdinghausen	24.822	87,46	16,83	167,14	24,55	60,68	59,38	26,31	3,89	4,06	2,96	6,13	21,87	0,80	0,16	1,54	483,78
Nordkirchen	10.111	82,10	26,05	194,86	41,64	63,46	63,83	26,43	3,72	4,16	5,65	6,13	29,65	0,82	1,08	2,31	551,90
Nottuln	19.619	104,05	17,00	169,02	31,79	66,32	52,32	26,47	3,96	3,52	3,01	6,13	21,21	0,86	0,80	1,28	507,74
Olfen	12.923	78,91	26,15	182,44	26,08	65,57	61,11	26,40	5,68	4,77	3,14	6,13	23,14	0,82	0,00	1,69	512,03
Rosendahl	10.754	114,34	17,80	159,68	22,02	61,23	55,03	26,69	1,47	2,55	2,58	6,13	18,63	0,69	0,86	0,93	490,62
Senden	20.409	74,22	19,62	177,27	35,23	58,09	47,86	26,67	5,60	3,61	2,69	6,13	21,49	0,86	0,66	1,36	481,35
Ø Kreis Coesfeld	220.586	93,94	21,90	175,07	28,25	63,85	54,80	26,48	3,35	3,24	2,93	6,13	20,39	0,77	0,69	1,11	502,89

Entwicklung der Entsorgungsmengen im Kreis Coesfeld 1988-2020



Einwohner

	2020	2019	2018
Ascheberg	15.494	15.372	15.321
Billerbeck	11.597	11.566	11.568
Coesfeld	36.257	36.217	36.263
Dülmen	46.657	46.590	46.591
Havixbeck	11.943	11.829	11.734
Lüdinghausen	24.822	24.590	24.495
Nordkirchen	10.111	10.063	9.977
Nottuln	19.619	19.557	19.523
Olfen	12.923	12.846	12.733
Rosendahl	10.754	10.806	10.770
Senden	20.409	20.493	20.533
Ø Kreis Coesfeld	220.586	219.929	219.508

Impressum

Herausgeber

Wirtschaftsbetriebe Kreis Coesfeld GmbH (WBC)
und
Gesellschaft zur Förderung regenerativer Energien mbH (GFC)
Borkener Straße 13
48653 Coesfeld
Tel. 02541/9525-0
Fax 02541/9525-55
www.wbc-coesfeld.de
wbc@kreis-coesfeld.de

Redaktion

Matthias Buecker
Tel. 02541/9525-17
matthias.buecker@kreis-coesfeld.de

Gestaltung und Druck

SATZDRUCK GmbH
Industriestraße 23
48653 Coesfeld-Lette

Bildnachweis

© Alexander Limbach – Adobe Stock: Titelbild oben rechts
Gemeinde Nordkirchen: Seiten 5-7
Remondis Coesfeld: Seite 9 unten rechts
© Alexander Limbach – Adobe Stock: Seite 10
© malp – Adobe Stock: Seite 13
© Photographee.eu – Adobe Stock: Seite 17
© hydebrink – Adobe Stock: Seite 29
© eyetronic – Adobe Stock: Seite 39

Auflage: 350 Ex.

© April 2021

